

# Mitteldeutschland

## Derwahn-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halleische Neuzeit Nachrichten · Halleische Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 8

©Halleische Zeitung, Verlag v. Druckerei: Halle (S.), Große  
Braunstraße 16/17. ©Halle 1936. Druck: Druckerei:  
Brauerei (im Halle) Halle (S.) (Halle) Halle (S.)  
bezieht sein Anrecht auf Lieferung des Abdruckes

Halle (S), Freitag, den 10. Januar 1936

Monatlicher Bezugspreis 1,25 RM und  
einzelne Ausgaben nach dem Satz 2,25 RM  
ohne Zustelgebühren — Mitteldeutsche Anstalten  
monatlich 20 Pf. — Anzeigenpreis nach Preisliste

Einzelpreis 15 Pf.

### Hessige Stürme suchen England heim

Stürzt die Menai-Hängebrücke in die See?

Beide Teile Englands wurden gestern und in der heutigen Nacht von schweren Stürmen heimgesucht, die teilweise eine Geschwindigkeit von 160 Stundenkilometer erreichten. Fünf Personen, davon drei in Lancashire, sind in dem Unwetter ums Leben gekommen. Viele andere wurden durch einströmende Wellen oder ähnliche Unfälle verletzt. Besonders großer Schaden wurde in Wales angerichtet, wo die berühmte Menai-Hängebrücke, die Anglesey mit Nordwales verbindet, schwer beschädigt wurde und für den Verkehr gesperrt werden mußte. Man befürchtet, daß die Brücke schon Augenblick in die See hängen kann.

In mehreren Gebieten wurden die elektrischen Leitungen vom Sturm zerstört, so daß ganze Städte in Dunkelheit gehüllt waren. Mit dem Sturmweiser hat sich auch die Lage in den Heberfernungsbereichen wieder verschlechtert. Im Tal des Rhonwy-Flusses in Kent stehen viele Ernteschiffe mitten im Wasser. Auch die Schifffahrt ist durch das gewaltige Unwetter schwer beeinträchtigt worden. Der amerikanische Dampfer „Manhattan“ brachte gestern Abend fünf Stunden, um seine Passagiere in Plymouth landen zu können.

In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages wurde gemeldet, daß bei Formby Point fünf Leiden an Land gespült wurden. Man glaubt, daß sie zu der Besatzung des Frachtdampfers „Aradon“ gehören, der wahrscheinlich in dem Sturm gesunken ist.

### Kom gegen Keuter

Ein ungewöhnlich scharfes Dementi.

Das halbamtliche englische Reuters Büro brachte eine Mitteilung über angebliche Zwischenfälle beim Abtransport der italienischen Alpini-Division aus Mexiko und über das Verhalten der deutschsprachigen Bevölkerung hierbei. Dieser Mitteilung tritt jetzt das halbamtliche italienische Nachrichtenbüro, die Agenzia Stefani, mit ganz ungewöhnlicher Schärfe entgegen. In dem Angriff heißt es: „Das Reuters-Büro, das die englische Agentur Keuter geschaffen hat, wird immer bedauerlicher. Die Reutersnachrichten über die Abreise der Alpini aus Mexiko sind völlig unzutreffend. Die Alpini-Abteilungen sind in

stadelloser Ordnung abgezogen, inmitten der Begeisterung der Bevölkerung, wie Tausende von Jungen befehligen können. Durch die dauernde Veröffentlichung von Lügen entzieht sich die englische Agentur. Dieses Verfahren ist auch nicht geeignet, die Stimmung zwischen den Völkern zu verbessern.“

Die italienische Vorherrschaft in Vondon veröffentlicht folgende Mitteilung: „Die Gerüchte über eine angebliche Unzufriedenheit unter der Bevölkerung von Alto Adige und über die Abreise von Verantwortlichen dieses Gebietes entsprechen in keiner Weise der Wahrheit.“ Weiter fügt dieser Mitteilung einen erläuternden Kommentar an, in dem darauf hingewiesen wird, daß Alto Adige die italienische Bezeichnung für Südtirol ist.

### Der Oberbefehlshaber des Heeres eröffnete gestern die Potsdamer Kriegsschule



Der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Freiherr v. Fritsch, eröffnete gestern mit einem feierlichen Akt die neuerbaute Kriegsschule in Potsdam. Das Bild gibt einen Überblick über die auf dem Hof angetretenen Schüler während der Besichtigung durch den Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Freiherr v. Fritsch, in Begleitung des Kommandeurs der Kriegsschule Oberst Weizel. (Presse-illustrationen Hoffmann-M)

### Roosevelt und die Farmer

Das Dritte Bundesgericht in Washington, der Supreme Court, hat, nachdem er das Agrarprogramm für ungesetzlich erklärt und damit das industrielle Ausbauprogramm Roosevelts erledigt, nunmehr auch das für die Agrarreform für unvereinbar mit den amerikanischen Gesetzen hingestellt. Der Oberste Gerichtshof urteilt nur, nachdem die unteren Instanzen ihre Beschlüsse abgeben haben, auf Grund eines „richterlichen Prüfungsurteils“ (judicial review) über die Verfassungsmäßigkeit. Er hat sich also mit folgenden Fragen zu befassen:

Daß die Zentralgewalt auf Grund der amerikanischen Verfassung von 1787 soweit in die Hoheitsrechte der Einzelstaaten eingreifen, wie es die Gesetzgebung des Präsidenten tut?

Daß der gesetzgebende Kongreß dem Präsidenten eine so weitgehende Verordnungs-gewalt, wie sie in der Aira und dem AAA, vorgeschrieben ist, übertragen?

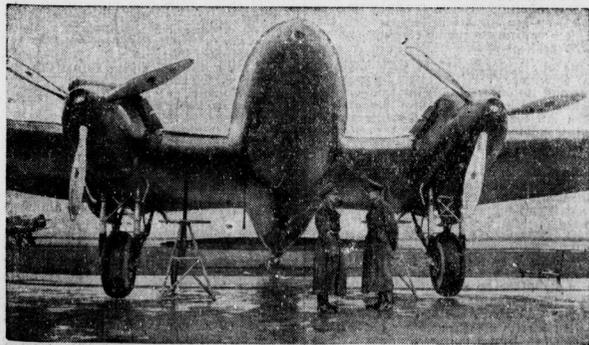
Dürfen die garantierten Grundrechte des Bürgers durch den Kongreß beschränkt werden, wie z. B. durch die Gebührentarife, durch Produktions- und Preisvorschriften, durch Eingriffe in die Verträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer?

Gemäß der Montesquieu'schen Ideologie von den drei Gewalten, die sich gegenseitig kontrollieren, hat der Oberste Gerichtshof die entscheidende Urteils-gewalt über die Handlungen des Präsidenten und des Kongresses. Er hat eben aus dieser Rechtsideologie des 18. Jahrhunderts heraus die Aira verworfen, die Präsident und Kongreß eingeführt hatten, und hat jetzt auch mit sechs gegen drei Stimmen sich gegen die AAA, die Agricultural Adjustment Act ausgesprochen. Damit ist von Roosevelts wirtschaftlichem Wiederaufbauprogramm nichts übrig geblieben, denn nach der Entscheidung des Obersten Gerichtshofes hat die Regierung kein Recht, die AAA, einzuführen, also die landwirtschaftliche Produktion zu beschränken und zu kontrollieren, und die landwirtschaftliche Ernte und die für Baumwolle zu beschränken.

Durch die freiwillige Produktionsbeschränkung in der amerikanischen Landwirtschaft wurde nicht ein Wonnepflanz gezaubert, aber nachdem die AAA, im Jahre 1933 vom Kongreß beschlossen war, unterzeichneten im Jahre 1934 über drei Millionen Farmer Verträge mit der Regierung und erhielten dafür eine halbe Milliarde Dollar. Dafür arbeiteten sie mit der Regierung zusammen, um die landwirtschaftliche Überproduktion gemäß der AAA, einzufrieren. Obwohl die Trockenheit in den USA, große Verberungen angerichtet hatte, hob sich trotz der verringerten Anbaufläche im Jahre 1934 das Einkommen der Landwirtschaft auf rund 6 Milliarden Dollar gegenüber 4,3 im Jahre 1932.

Im Jahre 1935 wurde die Vorjahreskontrolle weiter ausgebaut. Die Anbaufläche für Weizen wurde um weitere 10 Prozent eingeschränkt, nachdem sie schon im Jahre 1934 um 20 Prozent vermindert worden war. Im Jahre 1934 wurde eine 30prozentige Beschränkung der Schweineproduktion durchgeführt, was im Vorjahr abermals eine um 10 Prozent hinzu trat. Während 1934 die Baumwollenernte um 40 Prozent vermindert wurde, begnügte man sich 1935 mit nur 25 Prozent. Also: die Baumwolle wurde untergepflegt, die Schweine wurden notgeschlachtet. Man hielt das in Regierungsfreien für notwendig, zumal während des Krieges und in der Nachkriegszeit eine landwirtschaftliche Überproduktion herrsche und mehrere Millionen Morgen neuer Weizenfelder angelegt worden waren, deren Ertrag einfach nicht absetzen war, zumal die europäische Nachfrage, auf die bisher die Farmer angewiesen waren, sich mehr oder weniger durch Eigenanbau selbständig machte.

Natürlich haben diese Anbauverringereungen eine gewaltige Arbeit aus in organisatorischer Hinsicht notwendig gemacht. Die Kraft der amerikanischen Farmer, die nicht wie das deutsche Bauernium hunderttausend sind, sondern im Durchschnitt alle vierzehn Jahre ihre Wirtschaften verlassen, hob sich um mehr als eine Milliarde Dollar. Dafür trat



Die schnellste Verkehrsmaschine mit 400 Kilometer Stundengeschwindigkeit

Die neue Heinkel-Maschine „He 111“, die mit zehn Flugzügen die phantastische Geschwindigkeit von über 400 Stundenkilometer erreicht. Die Spannweite des Flugzeuges beträgt 22,6 Meter, die Stützzeit 25 Minuten auf 1000 Meter. Das Flugzeug ist imstande, eine Strecke von 1000 Kilometer ohne Zwischenlandung zurückzulegen. (Scherl-Bilderdienst-M)











**Im Rübenstift gefoltert**

In Jörbig gefoltert vor mehr als drei Jahren ein Mordmord, dessen Aufklärung und gerichtliche Abmündung jetzt bevorzieht. Es ist bezeichnend, daß die abschließenden Begleitumstände des Verbrechens in der Bevölkerung allgemeine Erregung auslöset haben und auch die ursprüngliche Verleumdung des Griminalfall ihre Aufmerksamkeit — und ihre Feder schenkte. Was soll man aber sagen, wenn man im fälschlichen Drama darüber die nachfolgenden Stellungnahmen liest?

Eine bis ins tiefste Verabredungswirbeln, gemeine Tat, — so heißt es in großer Aufmachung — die sich vor drei Jahren in unserer Stadt ereignet hat, wird jetzt bekannt. Es war im Jahre 1933, im Jahre des Heils, als über unser Vaterland Gottes Mächte für unser Ausdrück kam, in dem unser Führer die Macht ergriß. Die Menschen werden erfüllt mit Muth und Kraft. Die Menschen wieder den Glauben an eine bessere Zeit. Die Verleumdung ging zurück, in die Menschen schauten wieder aus einem anderen Gesicht der Menschheit, von ständiger Mühsal aufgezogen, wurde der Botschaft und Schicksalsgemeinschaft aller Deutschen wieder. Nur an den Heilenden. In der unteren Stadt ging leichter die Bewegung, die neue Zeit, hundertwörter. Sie verließen im Jahre 1933 ihr neugeborenes Kind durch Verlassen zu leben, nach einigen Tagen ist es dann auch verstorben.

Der Berichterstatter schließt dann die näheren Umstände, unter denen der Mord vor sich ging. Die Eltern hätten das Kind mit Degen bedacht, damit es keine Luft bekomme und als dies noch nicht nützte, hätten sie dem Kind die Kehle durchgeschnitten und das Kind zum Schluß in die Luft geschleudert, das ein „deutsches Gericht“ die Untat sühnen werde.

Wir glauben uns zu ermitteln, daß an fragender Stelle sehr deutliche Worte gegen Vandalismus und nationalen Mord sowie gegen die Heilung des Verbrechens zu hören sind. Nach Jörbig scheint indessen diese Kunde nur lächerlich gedungen zu sein. Schon deshalb ist es von Nutzen, diesen aus Väterliche anwendenden, peinlichen Schmutz, mit dem hier ein tieftrauriger Verfall umgeben wurde, die Pflicht zu rufen, damit man in Zukunft unterläßt, bei diesen oder ähnlichen Anlässen den lieben Gott, die nationalsozialistische Revolution und den Führer persönlich zu beschimpfen. Dr. O.

**Ehrenkreuz für ein Ehepaar**

Erinnerung an die Kämpfe am Finstern.

Welpitz. Das Ehepaar Hans und Eva Dalderoff aus Welpitz-Zitz erhielt jetzt das Ehrenkreuz. Die Heberzeugung ist durch einen Volksgenossen hat, der das Ehepaar besonders aufsuchte. Mann und Frau hatten den Krieg in Finnland mitbekommen. Während der Kampfe an der Front, schickte die Frau Dienste beim Roten Kreuz. Sie hat manchen Kriegerangriff miterlebt und half den deutschen Verwundeten und auch noch, als die Jänner-berühmte Finnland befehlig hatten. Von der ehemaligen Verfassung Finnlands hat Frau Eva Dalderoff ein Erinnerungskreuz erhalten, das u. a. den Namen des Gouverneurs Meyer-Waldow trägt und die treue Hilfe besonders anerkennt.

**Der Ausbau der Elbe**

Umfangreiche Strombauarbeiten in 1936.

Magdeburg. Der Ausbau der Elbe hat im Jahre 1936 gute Fortschritte gemacht. Die Wasserbauarbeiten sind im wesentlichen schon durchgeführt. Das Jahr 1936 steht auf der Mitteltische umfangreiche Strombauarbeiten vor. Die notwendig der Ausbau der Elbe ist, das hat dieser Tage erst wieder Dr. Wegel, der Geschäftsführer des Vereins zur Wahrung

**Erfolgreiche Arbeit der Polizei**

**Feldiebe ermittelt**

Müdersleben. In der Silvesternacht waren aus der Werkstatt des Kürschnermeisters Karl Meuche in Müdersleben 128 Schöße ungerichteter Sommerhüte im Werte von 2000 Mark gestohlen worden. In enger Zusammenarbeit mit den Beamten in Ermalsleben und Müdersleben hat die Müderslebener Kriminalpolizei einen Mörderleber und einen Mörderleber ermittelt, als Täter ermittelt und verhaftet können. Das Diebstahl wurde in zwei Säcken unter einer Brücke der Kanalflurung in der Wehringer Straße sowie in einem dritten Sack in einem kleinen Wohnhaus gefunden.

**Nächtlicher Raubüberfall**

Die Täter wurden bereits gefangenommen.

Weslau. Ein in der Halleschen Straße wohnender Fabrikbetriebsleiter befand sich in einer Walfahrt der Schloßstraße. Es dauerte nicht lange, da gefoltert sich zu ihm drei junge Wurzeln und ein junges Mädchen, die bald merkten, daß der Gast Geld bei sich hatte, denn er zeigte sich nicht fröhlich, sondern gab für die vier ein paar Franken aus. Inner dem vierjährigen Woblast gelang es auch Alfred Grafen, dessen Lage in der Nähe fand. Er holte seinen Wagen und man fuhr mit dem Fabrikbetriebsleiter gemeinsam los. Es war

der Geschäftsführerinteressen in Gumburg, Harzgebiet. Er sprach über die Reichsstaatsfrage, die Politik und sog. Vergleiche mit den besseren Verkehrsverhältnissen auf den anderen Stromgebieten des Reiches. Bezeichnend für die Entwicklung des Verkehrs auf der Elbe war sein Rückblick auf die letzten 100 Jahre. Die preussische Stromverwaltung habe, so führte er u. a. aus, in den Jahren von 1815 bis 1915 für die Regulierung der Elbe

**Großfeuerserie verbreitet Schreden**

Drei Brände innerhalb weniger Wochen / Beträchtlicher Sachschaden

Wimmelburg. Seit zehn Jahren gibt es in Wimmelburg im Mansfelder Becken eine Feuerwache. Sie hat in dieser Zeit niemals Gelegenheit bekommen, ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Denn zehn Jahre lang hat es in Wimmelburg keinen Brand gegeben. Um so größer ist die Erregung, in die die Bevölkerung jetzt durch eine plötzliche Großfeuerserie versetzt wird. Am Sonntagabend gegen 21 Uhr brach in dem der Domäne Wimmelburg gehörenden Schafstall, ein Gebäude von etwa 30 Meter Länge, Feuer aus, das schnell von dem ganzen Stall Besitz ergriß und trotz größter Anstrengungen der Feuerwehrleute aus Gisleben, Wimmelburg und den umliegenden Orten sowie der Werkfeuerwehr der Mansfeld AG. ihn bis auf kümmerliche Reste der Außenmauer zerstörte. Ammerlachs große Schererei, die seit Jahren bis auf zwölf Meter, die den Flammen zum Opfer fielen. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich. Das Gebäude lag unmittelbar an der Hauptverkehrsstraße Gisleben-Sangerhausen. Wenige Meter von dem Stall entfernt befindet sich eine Tankstelle, und es mußten alle Vorkahrungen getroffen werden, um ein Uebergreifen des Feuers und eine Entzündung des Benzinlagers zu verhindern. Der Bericht auf der Brandstätte geriet schnell in die Zeitung. Die Vermutung liegt nahe, daß bei diesem Großfeuer Brandstiftung vorliegt, zumal der Brandherd an der Tür des Schafstalles zu liegen fällt. Vor drei Wochen erst war die große Scheune der Domäne ebenfalls niedergebrannt, nachdem, wiederum wenige Wochen zuvor, in dem mit Wimmelburg baulich unmittelbar zusammenhängenden Neukreisfeld ein Brand zu verzeichnen war.

**Aus der Haft entlassen**

Der Raubüberfall war nicht die Todesursache.

Sangerhausen. Der wegen schwerer Körperverletzung mit Todesfolge verhaftete Erich Hübner aus Sangerhausen ist aus der Haft entlassen worden. Der Verhaftete, der Tod des Rentners Rabak aus Sangerhausen ist durch den Schlag verursacht worden, den ihm Hübner im Verlauf eines Streites während des Tanzveranstaltungs eines Sangerhäuser Turnervereins verleiht hatte, ist durch die Vernehmung nicht bekräftigt worden. Der Tod des Rentners Rabak ist vielmehr durch einen Schlaganfall verursacht worden, nachdem das Hübnerbrand nicht zurückzuführen ist.

**Gerichtsbeamte beleidigt**

Eine Mutter tat es aus Liebe zum Sohn.

Weimar. Eine ältere Frau aus Juiditz in Sachsen hatte Beamte des Landgerichtes Weimar und des Jugendhofes in Untermaßfeld in einer Weise beleidigt, verächtlich und verleumdet, daß man anfangs annahm, sie sei

**Eisenbahnräuber verhaftet**

Stendal. Anfang November v. J. waren auf dem Bahnhöf und Brand vier Güterwagen aufgebrochen und brennt worden. Geblieben wurden zehn Herrenrucksack, acht Herrenanzüge, ein großer Posten Schuhe, 25 Dosen Wurstwaren usw. Die Ermittlungen nach dem Täter blieben zunächst ergebnislos. Ein in Köln am Rhein gefangenommener junger Mann, der dort bittig Kleiderstücke verkaufte, gefangen in der Untersuchungsanstalt ein, daß er die Eisenbahnräuber in Stendal verhaftet hat. Nach Verhörung der Tat hatte er als „binde Passagier“ mit einem Koffer die Fahrt nach Köln zurückgelegt. Ein Teil der gefahrenen Sachen wurde bei dem Täter noch vorgefunden. Ferner erfolgte in Köln auch die Festnahme eines Mannes, der bei dem Verstoß der Diebesbande mitgewirkt hatte.

43 Millionen RM. und für die Unterhaltung 55 Millionen RM. ausgegeben. Erst 1924 habe man angefangen, sich mehr für die Elbe zu interessieren. Ein ernsthafter Schritt ist jedoch erst im unternehmen worden durch die Fertigstellung von 150 Millionen RM. für den Ausbau der Elbe in den nächsten acht Jahren. Die Elbe als Schifffahrtsweg werde nur befehen können, wenn die Leistungsfähigkeit ganz erheblich verbessert werde.

galtig nicht normal. Bei der Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichtes Weimar jedoch kam heraus, daß die Frau nur aus Liebe zu ihrem wegen Mordes im Justizhaus sitzenden miftrauten Sohn lo gehandelt hatte. Sie wollte von einem ehemaligen Strafgefangenen gehört haben, daß ihr Sohn schlicht behandelt werde. In einer Eingabe an den Zellverwalter des Führers sprach sie um brennungslos miftrauten Sohn und Verleumdungen gegen die Beamten aus und nannte das, was man ihrem armen Sohn antue, geradezu „Hörlich“. In Wirklichkeit war dieser arme Sohn der Schreden der Anstalt, weil er allen durch seine Hoffnungen das Leben schwer machte. Das Gericht ließ Mißde walten und verurteilte die Frau, die ihren Sohn seit zwei Jahren nicht mehr gesehen hat, wegen falscher Anschuldigung und Beleidigung zu 250 Mark Geldstrafe.

**Gewissenloser Burche**

Todesopfer eines schlesischen Scherers.

Werschlag (Kr. Schweinitz). In einer der letzten Nächte klappte ein Mann an das Schloßkammerfenster der Guteute Schätze und lief: „Aufstehen, bei Euch brennt es!“ Die Ehefrau, die lange Zeit schwer krank war und sich gerade auf dem Wege der Besserung befand, verlor vor Schreck das Bewußtsein und ist trotz ärztlicher Hilfe bald darauf gestorben. Fünf Kinder haben durch den geschmacklosen „Scherer“ eines gewissenlosen Burche die Mutter verloren.

**Gemüthlicher Eindrehler**

Auch zu solcher Arbeit gehört eine Fleißsamkeit

Bühlermann (Kr. Schweinitz). Ein bisher noch unbekannter Eindrehler drang in die Wohnstube Schowke ein. Bei seinem Raubzug, den er über Bergs und Gaitraum, Vaden, Keller und Küche ausdehnte, ging er mit bemerkenswerter Dreistigkeit zu Werke. Er stahl das Wechselgeld aus der Ledentafel, einige Verleumdungsbüchle und ein paar Dunderd. Aus der Wandkammer holte er sich Schinken und Wurst. Aufwendend machte er es sich in der Küche gemütlich, ob und trank und rauchte auch eine Zigarre. Die Ermittlungen der Behörde haben bisher nur ergeben, daß der Kerl in einem etwa zwei Kilometer entfernten Stadtdistrict seine Schatzkammer gegen ein Paar neue Stiefel aus dem Diebstahl aus ausgewechselt hat.

**Mutter mit wertlosen „Heilmitteln“**

Weimar. Von der Weimarer Kriminalpolizei wurde eine Mutter verhaftet, der wertvolle und zum Teil sogar wertlos, heilschädliche Tinkturen, Salben und „Arzneimittel“ zu ungeheuerlichen Wucherpreisen an vertrauensvolle Kranke verkauft. Sie versagte es aus Versehen für ein Mittel, das gegen Fuderkrankheit helfen sollte, und das er für ein paar Groschen selbst hergestellt hatte, dreißig Mark. Die hohen Preise wurden ihm auch bezahlt. Seine Opfer gaben meist ihre letzten Ersparnisse für die wertlosen Mittel her, von denen sie ihre Gesundheit erholten.

**Selbstmord von zwei Frauen.**

Sangerhausen. Die 50 Jahre alte Frau L. machte ihrem Leben mit Leuchtgas ein Ende. Eine andere Frau suchte den Tod, indem sie größere Mengen eines Schlafmittels zu sich nahm.

**Die Weiche einer Verharmten gefunden.**

Preßlau. Die Weiche der seit Montag vermissten Witwe Frau Alwine Krause wurde an den Hühnerhöfen innerhalb des Jagdhauses gefunden.

**Ein Diebstahl wurde gefunden.**

Eberstadt. Bei Stadtarbeiten neben der Schule wurde ein wahrscheinlich aus vor-geschichtlicher Zeit stammendes Goldstück entdeckt. Der Fund wurde durch die hiesige Landesanstalt für Volksheilstunde festgestellt.

**Kein Eindrehler, der Gerichtsvolkzieher war es**

Weslau. Der Polizei wurde ein Eindrehler in einem Keller am Mansfelder-Platz gemeldet. Es stellte sich indessen heraus, daß der Gerichtsvolkzieher im Besitz eines Polizeibeamten den Keller hatte öffnen lassen.

96. Geburtstag eines Rentners. Nienburg (Saale). Der Rentner Friedrich Müller feiert heute seinen 96. Geburtstag.



Das Kind sitzt auf dem Stuhl und schreibt an dem Tisch.

**Stadtnapf und Farben verliehen**  
Braunlage. Durch Verfügung des Reichsstaatsfürstlichen Sankel ist der Stadt Braunlage des Stadtnapfes verliehen und die Berechtigung zur Führung einer Stadtblanze in den Farben grün-schwarz erteilt worden. Das jetzige Wappen hat seinen Ursprung aus einem vom Landeshauptrath Wolfenbüttel ermittelten Siegel des ehemaligen, seit etwa 1000 nachweisbaren Reichsfleisches. Heber die Farben mehr nichts mehr zu erzählen. Die Farben grün-schwarz des Stadtnapfes sind natur- und sinngemäß angenommen.

**„Hilferjugend und Seefahrt“**

Preisgekrönter Auflass eines Hilferjugend.

Burg. Der Reichsbund deutscher Seemannschaft in Berlin hatte unlängst mit Genehmigung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ein Preisausgeschrieben über die Notwendigkeit der Seemannschaft und die Bedeutung der Seefahrt überhaupt erlassen. Als erster Preisrichter im von Bundespräsident Hindenburg ernannten Preisgericht hat der Hilferjugend Hans Kruse aus Burg aus dem Wettbewerb hervorgegangen. Seine Arbeit, betitelt „Unsere Hamburg-Fahrt“ schildert seine Ergebnisse aus einer Fahrt der Hilferjugenden nach Hamburg.

**Der Oberbürgermeister beurlaubt**

Erfurt. Anlässlich wird mitgeteilt: Der Reichs- und preussische Minister des Innern hat den Oberbürgermeister von Erfurt, Dr. Heiler, bis auf weiteres beurlaubt. Die Dienstschäfte des Oberbürgermeisters werden entfallen von dem Bürgermeister Dr. Klemm vertretensowie wahrgenommen.

**Am Sonntag wird gefoltert**

Jodlerwettfingen in Bennedendorf.

Bennedendorf. Am kommenden Sonntag, dem 12. Januar, 15 Uhr, findet in Bennedendorf im Hara ein Jodlerwettfingen statt, an dem alle Jodler des Hares und des Hara-Verbands teilnehmen werden. Die Preisverteilung soll einmal einen Einblick in die Entwicklung und Leistungsfähigkeit unserer Haraer Jodler geben. Dabei sollen aber nicht nur die altbekannten Kräfte ihre Kunst zeigen, sondern auch der Nachwuchs soll zu Worte kommen. Die Sieger des Wettfingens werden am Abend um 18 Uhr im Reichshof Hannover (Hamburg) eine Jodlerstunde befehren.

**Studienfreund Madeniens 90 Jahre alt**

Sangerhausen. Der frühere Richter des Rittergutes Walfahren, Karl Madner, wird am 11. Januar 90 Jahre alt. Während seiner Studienzeit in Halle ist er mit dem jetzigen Generalleutnant von Madeniens, der damals ebenfalls unter Julius Kühn studierte, in Bekanntschaft gekommen. Der französische Krieger hat auch Madeniens im Feld. Er konnte sich vor allem als Mediziner in der Schlacht bei Dienstadt auszeichnen. Seit seiner Heberhebung sind die Sangerhäuser mit dem Madeniens hauptsächlich der Hand. Seine Mediere sind immer vorbildlich gewesen.

**Generalmajor Rieger gestorben**

Alten. Im 74. Lebensjahr wurde Generalmajor a. D. Paul Rieger zur Großen Armee abberufen. Der Verstorbenen war nach seinem Abschied aus dem Meer in seine Vaterstadt Althen übergesiedelt und konnte dort am 12. September 1932 sein Goldenes Jubiläum feiern.

**Als Studienleiter bestatigt.**

Nammburg. Die Berufung des Prof. Dr. Otto Eiche an der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt in Hildesheim zum Studienleiter des Domgymnasiums in Nammburg ist bekräftigt worden.

Unter einer Holzjalousie begraben

Lebte in der Erde... Begraben unter einer Holzjalousie...

Beim gefunden hat... Nach Abschluss der Umbauarbeiten...

Tausendjähriges andächtliches Dorf

Groß-Mühllingen... Tausendjähriges andächtliches Dorf...

Komponistretiree im Frühjahr

Die 1. Komp. Pionier-Regt. 35 (Peterhof) verabschiedet im Frühjahr ein Komponistretiree...

Deutsche Arbeitsfront, Gewerkschaftsbund...

Die Reichsleitung der DAF... Deutsche Arbeitsfront, Gewerkschaftsbund...

„Straf durch Arbeit“

Am Sonntag findet eine intensive Führung durch die Kommandantur für Strafstrafen statt...

Die Teilnehmer sind in verbesserter Auflage

erschienen und können auf der Geschäftsstelle... Die Teilnehmer sind in verbesserter Auflage...

Wintersportplatz Mitteldeutschlands

Der Wintersportplatz Mitteldeutschlands... Wintersportplatz Mitteldeutschlands...

„Kleine“

„Kleine“... über die kleinen... „Kleine“...

„Kleine“

„Kleine“... über die kleinen... „Kleine“...

Leure Goethe-Briefkopie

Leipzig. In der Nacht vom 17. Juli v. J. hat der Maldrige Ferdinand Freilinger durch ein Oberlichtfenster in das Büro einer Leipziger Verleihanstalt und entwendete drei Leure Goethe-Briefe...

Kurzschluss durch Güte

Wittgenstein. Der Hög unlängst auf einer Leitlinie eine Güte an die elektrischen Drähte... Kurzschluss durch Güte...

Wichtige Fragen für die Landarbeiter

Wittgenstein. Die Ortsbauernschaft hielt bei der Besetzung der Monatsversammlung ab... Wichtige Fragen für die Landarbeiter...

Veranlassung der Arbeitslosen

Wittgenstein. Die Deutschen Arbeitslosen-Zentrale... Veranlassung der Arbeitslosen...

30 Jahre alt

30 Jahre alt... Der Altersjubiläum... 30 Jahre alt...

91. Geburtstag

91. Geburtstag... Der älteste Einwohner... 91. Geburtstag...

Die Zeit bringt... Zeit Euch noch heute mit

Die Zeit bringt... Zeit Euch noch heute mit... Die Zeit bringt...

Verpflichtung und einen letzten „Frontzeit“

Verpflichtung und einen letzten „Frontzeit“... wurde der Schlussappell... Verpflichtung und einen letzten „Frontzeit“...

DIE PAROLE... Reichsleiter der DAF... Reichsleiter der DAF...

Wahalla... heute die große Sensation!... Wahalla... heute die große Sensation!...

Obendof in Himmels... Der Wintersportplatz Mitteldeutschlands... Obendof in Himmels...

Rundfunk am Sonnabend... Leipzig... Rundfunk am Sonnabend...

Stadtheater Halle... Der Beileiter... Stadtheater Halle...

Wahalla... heute die große Sensation!... Wahalla... heute die große Sensation!...

Obendof in Himmels... Der Wintersportplatz Mitteldeutschlands... Obendof in Himmels...

Radio-Apparate... Licht u. Wärme... Radio-Apparate...

BRUNO PARIS HALLE... Bettstellen u. Matratzen... BRUNO PARIS HALLE...

SCHALLPLATTEN... W.K.AUF - U.MTAUSCH... SCHALLPLATTEN...

Obendof in Himmels... Der Wintersportplatz Mitteldeutschlands... Obendof in Himmels...

Radio-Apparate... Licht u. Wärme... Radio-Apparate...

# Sport und Reibesühnungen

## Kennwagen, Rennfahrer, Rennaffekt

Ingenieur Neubauer erzählt in Halle von Freud und Leid einer erfolgreichen Rennaffekt

Wir hatten bereits achtern Gelegenheiten genommen, darauf hinzuweisen, wie wissenschaftlich es ist, einmal aus beruflichem Munde zu hören, um was es sich bei großen Automobiltrennen dreht, wo die Geheimnisse des Erfolges liegen und welche unendlich vielen kleinen und großen Dinge sich hinter den Kulissen der Rennfabriken abspielen. Wenn die Hallenser gestern abend das folgende Gespräch hatten, denn Ingenieur Neubauer, der Mercedes-Mannschaft in Halle zu sehen und sprechen zu hören, dann muß man sagen, daß er der Mann ist, der sich mit Zug und Nicht ein Urteil über Rennfahrer und alle damit zusammenhängenden Dinge erlangen darf.

### Ein wenig Automobil-Geschichte!

Der Saal im Stadthausbau war gut besetzt, als der Geschäftler des D.A.G.



Rudolf Caracciola, dessen Rennwagen gestern in Halle ausgestellt wurde.

Der 18. Dezember die zahlreichen Gäste begrüßen konnte, unter denen man als Vertreter der Wehrmacht Generalleutnant Sachs bemerkte. Dann erzählte Ingenieur Neubauer das Wort und zwei Stunden lang verhandelt er über die Motor- und Wagen zu ziehen, die im Jahre 1935 in ganz Europa (und Afrika) von Sten zu Sten eifrig, naturgemäß mit einer erschöpfenden Darstellung der Erfolge einer Rennaffekt auch auf die Entwicklung des Automobils im allgemeinen eingehen und deshalb sprach einmütig Ingenieur Neubauer über die Anfänge der Konstruktion von Explosionsmotoren, und war dann schnell bei den ersten Rennen angefangen, die mit dem „Grand Prix von Frankreich“, einer Fahrt von Paris nach Rouen in ihren Anfang nahmen. Das berühmteste Automobilrennen vor etwa 40 Jahren wurde mit einer Leistung von 20,5 Kilometern pro Stunde gewonnen. Man wußte weiter, das eindrucksvolle Sieges der deutschen Wagen beim großen Preis von Frankreich im Jahre 1914; drei deutsche Wagen belegten hier die ersten Plätze.

### Leistungsfähige Nachkriegszeit

Die Nachkriegszeit war für den Rennsport in Deutschland nicht günstig, da der einseitige Wille fehlte, der die deutschen Konstruktoren und Fahrer zur Herstellung ihres letzten Ruhmes anspornt hätte. Erst nach dem Jahre 1933, als der Führer selbst den Rennsport als notwendigen Faktor in der Entwicklung einer geliebten deutschen Kraftfahrt betrachtete, wurde grundlegende Bautätigkeit geschaffen. Der erlangte deutsche Rennwagen entstand und nachdem



Manfred von Brauchitsch, der „Pechvogel“ des Großen Preis von Deutschland.

er im Jahre 1934 die üblichen Kinderkrankheiten endlich überstanden hatte, wurde im Jahre 1935 sein wahres großes Rennen.

### Die ewige Hez von Ost zu Ost

In munterer Weise kam dann Rennleiter Neubauer auf die einzelnen Rennen des Jahres zu sprechen, die mit dem tollsten Kampf der Welt, mit dem Rennen durch Monaco ihren Anfang nahmen. Es ist interessant, von den Meilen deutscher Fahrer und Wagen nach den schönsten und fernsten Gegenden unseres Erdteils zu sehen und es ist erfreulich, ihre Erfolge zur Kenntnis nehmen zu können. Weit fesselnder ist es aber, über das zu hören, was „drum und dranhängt“. Es gehört ein Haufen Kopf dazu und ein Teil Selbstvertrauen, mit seinen „Monteurs“, mit seinen „Vollmannern“, mit seinen „kleinen Eisenwerkstätten“ und in früherer Zeit von Monaco nach Tripolis, von dort in drei Tagen nach Berlin, dann zur Harburg, zu den arabischen Reiten von Belgien und Frankreich, nach San Sebastian zu fahren, dort wieder Hals über Kopf die Stelle am Abend des Rennens abzugeben, um Dienstag im Werk Interimfirmen zu dort die Wagen zu wechseln, damit am anderen Tage schon auf dem Nürburgring Ring trainiert werden kann. Rennleiter Neubauer hat von all diesen Dingen mit der Selbstverständlichkeit des Mannes gesprochen.

## Mißgeschick beim „Großen Preis von Deutschland“

Besslein und auffälliger waren die Angaben, die Rennleiter Neubauer über die Preisverteilung bei den Rennen von Deutschland machte. Es ist hinreichend bekannt, daß ausgerechnet der Große Preis von Deutschland nicht von einem Deutschen gewonnen wurde. Von Brauchitsch auf Mercedes hatte wenige Kilometer vor dem Ziel das Recht, mehrere Reifenspannen auf ein Leben zu haben, so daß Nürburgring noch im letzten Augenblick das Rennen gewinnen konnte. Es ist in der Öffentlichkeit von Fahrern viel über dieses Unglück gesprochen worden, und die Preise hat sich ausfüllt auf diesen Mißgeschick befragt. Western sprach nun der Mann zu der ganzen Frage, der allein verantwortlich ist, und wenn man hört, was Ingenieur Neubauer dazu zu bemerken hatte, dann muß man schiefeln, daß er tatsächlich nicht anders handeln konnte, wie er es im Falle des Großen Preises getan hat.

Das Rennen über 500 Kilometer war gestartet worden und führte über 22 Stunden. Die Mercedes-Fahrer lagen gut im Rennen, und es wurde Reifenspannen in Erwägung gebracht, auf dem Mercedes-Dienst, um leichtfertiges Anhalten oder vier Fahrer nicht eingestrichelt war, entfiel sich Neubauer, von Brauchitsch und Caracciola in der 11. Runde zu hupen, während er den als belommen besonnenen Nürburgring weiterfahren ließ. Eine Runde später wurde dann Nürburgring abgehalten. Brauchitsch lag nach dem Beschluß mit einem

der gewohnt ist, seinen Drainageapparat unangebracht in die Luft zu setzen, Er sprach nicht davon, daß er es vermeiden will, der in jedem Tempo seine Mannschaft aufgebaut hat und er ermüdet auch nicht, daß er überall da ist, wo man einen Mann braucht, denn auch der kleine „Monteur“ vertragen entgegen drückt auf.

### Coffrefiel in Tripolis

Befonders heiter wußte Ingenieur Neubauer von den angenehmen Seiten der Afrikafahrt nach Tripolis zu erzählen, die man von des Marokko Halbmar, der die Deutschen mit einem logenhaften Pump empfing. Unter afrikanischem Sternenhimmel erlebte man Märchen aus „1001 Nacht“, sah phantastisch beleuchtete Wälder, farbige Wasserfälle und gefährliche Wasserfontänen, bewunderte die Kultur der Europäer in dieser Stadt von 300 000 Einwohnern und betrachtete in Nordafrika faszinierend die Eingeborenen, die mit dem Joch die Erde ballen, um sie mit den Händen fähig zu können. Und in diesem Land der Kontraste, das seinen Regen kennt und in dem die Sonne so heiß brennt, entstand eine der modernsten Rennstrecken der Welt, trotz ein fälschliches Publikum aus den Tribünen und empfängt die Wagen mit freudigem Beifall. Nebenbei gibt es hier in Tripolis eine recht interessante Votterie beim Rennen, bei der man Millionär werden kann. Die letzte Geschichte von dem Fährfahrern ist in einem Wort, der das das Caracciola hatte und gewann, der seinen großen Freund dann nach Rom einlud und wieder zum armen Mann wurde, rundete das ganze Bild der Erzählung aus Tripolis hübsch ab.

### Vorprüfung von 1 Minute 20 Sekunden so gut, das man ihn zur Verlangsamung seiner Fahrt

unter noch keine fünf, damit Weilen und Maschine unruhig geschont würden. Der Fahrer konnte also von seinem Vorprüfung gehen. In den letzten Runden, als die Sache mit den Reifen wieder kritisch wurde, hatte von Brauchitsch in 65 Sekunden auf dem Nürburgring anhalten, den Vorprüfung aufgeben, oder sollte man ihn weiterfahren lassen? Das war die große Frage, und schließlich entfiel man sich, den Fahrer nicht anzuhalten. 6 Kilometer unter noch fünf, die konnte Brauchitsch nicht mehr weiter. Die Rechnung war, daß der Fahrer über die Strecke von 500 Kilometer hatte zwar gefahren, wie aber in der Kleinigkeit von 6 Kilometer ab, und auf diese minuzige Entfernung kam es gerade an. Das Ganze wäre vollkommen anders gekommen, wenn der Rennleiter hat Brauchitsch in der 11. Runde Brauchitsch angehalten hätte. Dann wäre Brauchitsch noch eine Runde weiter gefahren, in der 12. Runde wäre gemeldet worden, daß er hätte keine Reifen mehr, die letzte Runde ohne Schaden durchgehalten. Aber wer sollte das wissen?

Zum Schluß des Berichtes zeigte Ingenieur Neubauer einige Bilder und Filme von Kämpfen und Siegen deutscher Mercedes-Wagen in aller Welt. Dr. Sta.

Das wird ein guter Eintopftag  
JANUAR 12 SONNTAG  
Wenn jeder gibt was er vermag!

### Auf Bohle, Schere und 3-Bahn

Regelmeisterschaften hallischer Vereine.  
Am Sonntag findet der Schlußkampf um die Bodenmeisterschaft des Vereins Hallischer Reiter statt. Es starten 30 Reiter bei 200 Haken in der Halle, wobei die Sportreiter 400 Haken abgehoben haben. Der letzte Stand ist folgende: Nürburgring 2034, Rosenbach 2300, Nürburgring 2917, Nürburgring 2912, Nürburgring 2906, Nürburgring 2908, Nürburgring 2904, Nürburgring 2903, Nürburgring 2902, Nürburgring 2901, Nürburgring 2900, Nürburgring 2899, Nürburgring 2898, Nürburgring 2897, Nürburgring 2896, Nürburgring 2895, Nürburgring 2894, Nürburgring 2893, Nürburgring 2892, Nürburgring 2891, Nürburgring 2890, Nürburgring 2889, Nürburgring 2888, Nürburgring 2887, Nürburgring 2886, Nürburgring 2885, Nürburgring 2884, Nürburgring 2883, Nürburgring 2882, Nürburgring 2881, Nürburgring 2880, Nürburgring 2879, Nürburgring 2878, Nürburgring 2877, Nürburgring 2876, Nürburgring 2875, Nürburgring 2874, Nürburgring 2873, Nürburgring 2872, Nürburgring 2871, Nürburgring 2870, Nürburgring 2869, Nürburgring 2868, Nürburgring 2867, Nürburgring 2866, Nürburgring 2865, Nürburgring 2864, Nürburgring 2863, Nürburgring 2862, Nürburgring 2861, Nürburgring 2860, Nürburgring 2859, Nürburgring 2858, Nürburgring 2857, Nürburgring 2856, Nürburgring 2855, Nürburgring 2854, Nürburgring 2853, Nürburgring 2852, Nürburgring 2851, Nürburgring 2850, Nürburgring 2849, Nürburgring 2848, Nürburgring 2847, Nürburgring 2846, Nürburgring 2845, Nürburgring 2844, Nürburgring 2843, Nürburgring 2842, Nürburgring 2841, Nürburgring 2840, Nürburgring 2839, Nürburgring 2838, Nürburgring 2837, Nürburgring 2836, Nürburgring 2835, Nürburgring 2834, Nürburgring 2833, Nürburgring 2832, Nürburgring 2831, Nürburgring 2830, Nürburgring 2829, Nürburgring 2828, Nürburgring 2827, Nürburgring 2826, Nürburgring 2825, Nürburgring 2824, Nürburgring 2823, Nürburgring 2822, Nürburgring 2821, Nürburgring 2820, Nürburgring 2819, Nürburgring 2818, Nürburgring 2817, Nürburgring 2816, Nürburgring 2815, Nürburgring 2814, Nürburgring 2813, Nürburgring 2812, Nürburgring 2811, Nürburgring 2810, Nürburgring 2809, Nürburgring 2808, Nürburgring 2807, Nürburgring 2806, Nürburgring 2805, Nürburgring 2804, Nürburgring 2803, Nürburgring 2802, Nürburgring 2801, Nürburgring 2800, Nürburgring 2799, Nürburgring 2798, Nürburgring 2797, Nürburgring 2796, Nürburgring 2795, Nürburgring 2794, Nürburgring 2793, Nürburgring 2792, Nürburgring 2791, Nürburgring 2790, Nürburgring 2789, Nürburgring 2788, Nürburgring 2787, Nürburgring 2786, Nürburgring 2785, Nürburgring 2784, Nürburgring 2783, Nürburgring 2782, Nürburgring 2781, Nürburgring 2780, Nürburgring 2779, Nürburgring 2778, Nürburgring 2777, Nürburgring 2776, Nürburgring 2775, Nürburgring 2774, Nürburgring 2773, Nürburgring 2772, Nürburgring 2771, Nürburgring 2770, Nürburgring 2769, Nürburgring 2768, Nürburgring 2767, Nürburgring 2766, Nürburgring 2765, Nürburgring 2764, Nürburgring 2763, Nürburgring 2762, Nürburgring 2761, Nürburgring 2760, Nürburgring 2759, Nürburgring 2758, Nürburgring 2757, Nürburgring 2756, Nürburgring 2755, Nürburgring 2754, Nürburgring 2753, Nürburgring 2752, Nürburgring 2751, Nürburgring 2750, Nürburgring 2749, Nürburgring 2748, Nürburgring 2747, Nürburgring 2746, Nürburgring 2745, Nürburgring 2744, Nürburgring 2743, Nürburgring 2742, Nürburgring 2741, Nürburgring 2740, Nürburgring 2739, Nürburgring 2738, Nürburgring 2737, Nürburgring 2736, Nürburgring 2735, Nürburgring 2734, Nürburgring 2733, Nürburgring 2732, Nürburgring 2731, Nürburgring 2730, Nürburgring 2729, Nürburgring 2728, Nürburgring 2727, Nürburgring 2726, Nürburgring 2725, Nürburgring 2724, Nürburgring 2723, Nürburgring 2722, Nürburgring 2721, Nürburgring 2720, Nürburgring 2719, Nürburgring 2718, Nürburgring 2717, Nürburgring 2716, Nürburgring 2715, Nürburgring 2714, Nürburgring 2713, Nürburgring 2712, Nürburgring 2711, Nürburgring 2710, Nürburgring 2709, Nürburgring 2708, Nürburgring 2707, Nürburgring 2706, Nürburgring 2705, Nürburgring 2704, Nürburgring 2703, Nürburgring 2702, Nürburgring 2701, Nürburgring 2700, Nürburgring 2699, Nürburgring 2698, Nürburgring 2697, Nürburgring 2696, Nürburgring 2695, Nürburgring 2694, Nürburgring 2693, Nürburgring 2692, Nürburgring 2691, Nürburgring 2690, Nürburgring 2689, Nürburgring 2688, Nürburgring 2687, Nürburgring 2686, Nürburgring 2685, Nürburgring 2684, Nürburgring 2683, Nürburgring 2682, Nürburgring 2681, Nürburgring 2680, Nürburgring 2679, Nürburgring 2678, Nürburgring 2677, Nürburgring 2676, Nürburgring 2675, Nürburgring 2674, Nürburgring 2673, Nürburgring 2672, Nürburgring 2671, Nürburgring 2670, Nürburgring 2669, Nürburgring 2668, Nürburgring 2667, Nürburgring 2666, Nürburgring 2665, Nürburgring 2664, Nürburgring 2663, Nürburgring 2662, Nürburgring 2661, Nürburgring 2660, Nürburgring 2659, Nürburgring 2658, Nürburgring 2657, Nürburgring 2656, Nürburgring 2655, Nürburgring 2654, Nürburgring 2653, Nürburgring 2652, Nürburgring 2651, Nürburgring 2650, Nürburgring 2649, Nürburgring 2648, Nürburgring 2647, Nürburgring 2646, Nürburgring 2645, Nürburgring 2644, Nürburgring 2643, Nürburgring 2642, Nürburgring 2641, Nürburgring 2640, Nürburgring 2639, Nürburgring 2638, Nürburgring 2637, Nürburgring 2636, Nürburgring 2635, Nürburgring 2634, Nürburgring 2633, Nürburgring 2632, Nürburgring 2631, Nürburgring 2630, Nürburgring 2629, Nürburgring 2628, Nürburgring 2627, Nürburgring 2626, Nürburgring 2625, Nürburgring 2624, Nürburgring 2623, Nürburgring 2622, Nürburgring 2621, Nürburgring 2620, Nürburgring 2619, Nürburgring 2618, Nürburgring 2617, Nürburgring 2616, Nürburgring 2615, Nürburgring 2614, Nürburgring 2613, Nürburgring 2612, Nürburgring 2611, Nürburgring 2610, Nürburgring 2609, Nürburgring 2608, Nürburgring 2607, Nürburgring 2606, Nürburgring 2605, Nürburgring 2604, Nürburgring 2603, Nürburgring 2602, Nürburgring 2601, Nürburgring 2600, Nürburgring 2599, Nürburgring 2598, Nürburgring 2597, Nürburgring 2596, Nürburgring 2595, Nürburgring 2594, Nürburgring 2593, Nürburgring 2592, Nürburgring 2591, Nürburgring 2590, Nürburgring 2589, Nürburgring 2588, Nürburgring 2587, Nürburgring 2586, Nürburgring 2585, Nürburgring 2584, Nürburgring 2583, Nürburgring 2582, Nürburgring 2581, Nürburgring 2580, Nürburgring 2579, Nürburgring 2578, Nürburgring 2577, Nürburgring 2576, Nürburgring 2575, Nürburgring 2574, Nürburgring 2573, Nürburgring 2572, Nürburgring 2571, Nürburgring 2570, Nürburgring 2569, Nürburgring 2568, Nürburgring 2567, Nürburgring 2566, Nürburgring 2565, Nürburgring 2564, Nürburgring 2563, Nürburgring 2562, Nürburgring 2561, Nürburgring 2560, Nürburgring 2559, Nürburgring 2558, Nürburgring 2557, Nürburgring 2556, Nürburgring 2555, Nürburgring 2554, Nürburgring 2553, Nürburgring 2552, Nürburgring 2551, Nürburgring 2550, Nürburgring 2549, Nürburgring 2548, Nürburgring 2547, Nürburgring 2546, Nürburgring 2545, Nürburgring 2544, Nürburgring 2543, Nürburgring 2542, Nürburgring 2541, Nürburgring 2540, Nürburgring 2539, Nürburgring 2538, Nürburgring 2537, Nürburgring 2536, Nürburgring 2535, Nürburgring 2534, Nürburgring 2533, Nürburgring 2532, Nürburgring 2531, Nürburgring 2530, Nürburgring 2529, Nürburgring 2528, Nürburgring 2527, Nürburgring 2526, Nürburgring 2525, Nürburgring 2524, Nürburgring 2523, Nürburgring 2522, Nürburgring 2521, Nürburgring 2520, Nürburgring 2519, Nürburgring 2518, Nürburgring 2517, Nürburgring 2516, Nürburgring 2515, Nürburgring 2514, Nürburgring 2513, Nürburgring 2512, Nürburgring 2511, Nürburgring 2510, Nürburgring 2509, Nürburgring 2508, Nürburgring 2507, Nürburgring 2506, Nürburgring 2505, Nürburgring 2504, Nürburgring 2503, Nürburgring 2502, Nürburgring 2501, Nürburgring 2500, Nürburgring 2499, Nürburgring 2498, Nürburgring 2497, Nürburgring 2496, Nürburgring 2495, Nürburgring 2494, Nürburgring 2493, Nürburgring 2492, Nürburgring 2491, Nürburgring 2490, Nürburgring 2489, Nürburgring 2488, Nürburgring 2487, Nürburgring 2486, Nürburgring 2485, Nürburgring 2484, Nürburgring 2483, Nürburgring 2482, Nürburgring 2481, Nürburgring 2480, Nürburgring 2479, Nürburgring 2478, Nürburgring 2477, Nürburgring 2476, Nürburgring 2475, Nürburgring 2474, Nürburgring 2473, Nürburgring 2472, Nürburgring 2471, Nürburgring 2470, Nürburgring 2469, Nürburgring 2468, Nürburgring 2467, Nürburgring 2466, Nürburgring 2465, Nürburgring 2464, Nürburgring 2463, Nürburgring 2462, Nürburgring 2461, Nürburgring 2460, Nürburgring 2459, Nürburgring 2458, Nürburgring 2457, Nürburgring 2456, Nürburgring 2455, Nürburgring 2454, Nürburgring 2453, Nürburgring 2452, Nürburgring 2451, Nürburgring 2450, Nürburgring 2449, Nürburgring 2448, Nürburgring 2447, Nürburgring 2446, Nürburgring 2445, Nürburgring 2444, Nürburgring 2443, Nürburgring 2442, Nürburgring 2441, Nürburgring 2440, Nürburgring 2439, Nürburgring 2438, Nürburgring 2437, Nürburgring 2436, Nürburgring 2435, Nürburgring 2434, Nürburgring 2433, Nürburgring 2432, Nürburgring 2431, Nürburgring 2430, Nürburgring 2429, Nürburgring 2428, Nürburgring 2427, Nürburgring 2426, Nürburgring 2425, Nürburgring 2424, Nürburgring 2423, Nürburgring 2422, Nürburgring 2421, Nürburgring 2420, Nürburgring 2419, Nürburgring 2418, Nürburgring 2417, Nürburgring 2416, Nürburgring 2415, Nürburgring 2414, Nürburgring 2413, Nürburgring 2412, Nürburgring 2411, Nürburgring 2410, Nürburgring 2409, Nürburgring 2408, Nürburgring 2407, Nürburgring 2406, Nürburgring 2405, Nürburgring 2404, Nürburgring 2403, Nürburgring 2402, Nürburgring 2401, Nürburgring 2400, Nürburgring 2399, Nürburgring 2398, Nürburgring 2397, Nürburgring 2396, Nürburgring 2395, Nürburgring 2394, Nürburgring 2393, Nürburgring 2392, Nürburgring 2391, Nürburgring 2390, Nürburgring 2389, Nürburgring 2388, Nürburgring 2387, Nürburgring 2386, Nürburgring 2385, Nürburgring 2384, Nürburgring 2383, Nürburgring 2382, Nürburgring 2381, Nürburgring 2380, Nürburgring 2379, Nürburgring 2378, Nürburgring 2377, Nürburgring 2376, Nürburgring 2375, Nürburgring 2374, Nürburgring 2373, Nürburgring 2372, Nürburgring 2371, Nürburgring 2370, Nürburgring 2369, Nürburgring 2368, Nürburgring 2367, Nürburgring 2366, Nürburgring 2365, Nürburgring 2364, Nürburgring 2363, Nürburgring 2362, Nürburgring 2361, Nürburgring 2360, Nürburgring 2359, Nürburgring 2358, Nürburgring 2357, Nürburgring 2356, Nürburgring 2355, Nürburgring 2354, Nürburgring 2353, Nürburgring 2352, Nürburgring 2351, Nürburgring 2350, Nürburgring 2349, Nürburgring 2348, Nürburgring 2347, Nürburgring 2346, Nürburgring 2345, Nürburgring 2344, Nürburgring 2343, Nürburgring 2342, Nürburgring 2341, Nürburgring 2340, Nürburgring 2339, Nürburgring 2338, Nürburgring 2337, Nürburgring 2336, Nürburgring 2335, Nürburgring 2334, Nürburgring 2333, Nürburgring 2332, Nürburgring 2331, Nürburgring 2330, Nürburgring 2329, Nürburgring 2328, Nürburgring 2327, Nürburgring 2326, Nürburgring 2325, Nürburgring 2324, Nürburgring 2323, Nürburgring 2322, Nürburgring 2321, Nürburgring 2320, Nürburgring 2319, Nürburgring 2318, Nürburgring 2317, Nürburgring 2316, Nürburgring 2315, Nürburgring 2314, Nürburgring 2313, Nürburgring 2312, Nürburgring 2311, Nürburgring 2310, Nürburgring 2309, Nürburgring 2308, Nürburgring 2307, Nürburgring 2306, Nürburgring 2305, Nürburgring 2304, Nürburgring 2303, Nürburgring 2302, Nürburgring 2301, Nürburgring 2300, Nürburgring 2299, Nürburgring 2298, Nürburgring 2297, Nürburgring 2296, Nürburgring 2295, Nürburgring 2294, Nürburgring 2293, Nürburgring 2292, Nürburgring 2291, Nürburgring 2290, Nürburgring 2289, Nürburgring 2288, Nürburgring 2287, Nürburgring 2286, Nürburgring 2285, Nürburgring 2284, Nürburgring 2283, Nürburgring 2282, Nürburgring 2281, Nürburgring 2280, Nürburgring 2279, Nürburgring 2278, Nürburgring 2277, Nürburgring 2276, Nürburgring 2275, Nürburgring 2274, Nürburgring 2273, Nürburgring 2272, Nürburgring 2271, Nürburgring 2270, Nürburgring 2269, Nürburgring 2268, Nürburgring 2267, Nürburgring 2266, Nürburgring 2265, Nürburgring 2264, Nürburgring 2263, Nürburgring 2262, Nürburgring 2261, Nürburgring 2260, Nürburgring 2259, Nürburgring 2258, Nürburgring 2257, Nürburgring 2256, Nürburgring 2255, Nürburgring 2254, Nürburgring 2253, Nürburgring 2252, Nürburgring 2251, Nürburgring 2250, Nürburgring 2249, Nürburgring 2248, Nürburgring 2247, Nürburgring 2246, Nürburgring 2245, Nürburgring 2244, Nürburgring 2243, Nürburgring 2242, Nürburgring 2241, Nürburgring 2240, Nürburgring 2239, Nürburgring 2238, Nürburgring 2237, Nürburgring 2236, Nürburgring 2235, Nürburgring 2234, Nürburgring 2233, Nürburgring 2232, Nürburgring 2231, Nürburgring 2230, Nürburgring 2229, Nürburgring 2228, Nürburgring 2227, Nürburgring 2226, Nürburgring 2225, Nürburgring 2224, Nürburgring 2223, Nürburgring 2222, Nürburgring 2221, Nürburgring 2220, Nürburgring 2219, Nürburgring 2218, Nürburgring 2217, Nürburgring 2216, Nürburgring 2215, Nürburgring 2214, Nürburgring 2213, Nürburgring 2212, Nürburgring 2211, Nürburgring 2210, Nürburgring 2209, Nürburgring 2208, Nürburgring 2207, Nürburgring 2206, Nürburgring 2205, Nürburgring 2204, Nürburgring 2203, Nürburgring 2202, Nürburgring 2201, Nürburgring 2200, Nürburgring 2199, Nürburgring 2198, Nürburgring 2197, Nürburgring 2196, Nürburgring 2195, Nürburgring 2194, Nürburgring 2193, Nürburgring 2192, Nürburgring 2191, Nürburgring 2190, Nürburgring 2189, Nürburgring 2188, Nürburgring 2187, Nürburgring 2186, Nürburgring 2185, Nürburgring 2184, Nürburgring 2183, Nürburgring 2182, Nürburgring 2181, Nürburgring 2180, Nürburgring 2179, Nürburgring 2178, Nürburgring 2177, Nürburgring 2176, Nürburgring 2175, Nürburgring 2174, Nürburgring 2173, Nürburgring 2172, Nürburgring 2171, Nürburgring 2170, Nürburgring 2169, Nürburgring 2168, Nürburgring 2167, Nürburgring 2166, Nürburgring 2165, Nürburgring 2164, Nürburgring 2163, Nürburgring 2162, Nürburgring 2161, Nürburgring 2160, Nürburgring 2159, Nürburgring 2158, Nürburgring 2157, Nürburgring 2156, Nürburgring 2155, Nürburgring 2154, Nürburgring 2153, Nürburgring 2152, Nürburgring 2151, Nürburgring 2150, Nürburgring 2149, Nürburgring 2148, Nürburgring 2147, Nürburgring 2146, Nürburgring 2145, Nürburgring 2144, Nürburgring 2143, Nürburgring 2142, Nürburgring 2141, Nürburgring 2140, Nürburgring 2139, Nürburgring 2138, Nürburgring 2137, Nürburgring 2136, Nürburgring 2135, Nürburgring 2134, Nürburgring 2133, Nürburgring 2132, Nürburgring 2131, Nürburgring 2130, Nürburgring 2129, Nürburgring 2128, Nürburgring 2127, Nürburgring 2126, Nürburgring 2125, Nürburgring 2124, Nürburgring 2123, Nürburgring 2122, Nürburgring 2121, Nürburgring 2120, Nürburgring 2119, Nürburgring 2118, Nürburgring 2117, Nürburgring 2116, Nürburgring 2115, Nürburgring 2114, Nürburgring 2113, Nürburgring 2112, Nürburgring 2111, Nürburgring 2110, Nürburgring 2109, Nürburgring 2108, Nürburgring 2107, Nürburgring 2106, Nürburgring 2105, Nürburgring 2104, Nürburgring 2103, Nürburgring 2102, Nürburgring 2101, Nürburgring 2100, Nürburgring 2099, Nürburgring 2098, Nürburgring 2097, Nürburgring 2096, Nürburgring 2095, Nürburgring 2094, Nürburgring 2093, Nürburgring 2092, Nürburgring 2091, Nürburgring 2090, Nürburgring 2089, Nürburgring 2088, Nürburgring 2087, Nürburgring 2086, Nürburgring 2085, Nürburgring 2084, Nürburgring 2083, Nürburgring 2082, Nürburgring 2081, Nürburgring 2080, Nürburgring 2079, Nürburgring 2078, Nürburgring 2077, Nürburgring 2076, Nürburgring 2075, Nürburgring 2074, Nürburgring 2073, Nürburgring 2072, Nürburgring 2071, Nürburgring 2070, Nürburgring 2069, Nürburgring 2068, Nürburgring 2067, Nürburgring 2066, Nürburgring 2065, Nürburgring 2064, Nürburgring 2063, Nürburgring 2062, Nür





„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf., für Stängelänge 5 Pf. Ziffergebühr 30 Pf. Nachdruck werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Hallej. Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Tageblatt, Merseburger, betragen die Kosten 30 Pf., für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 5 Pf.

## Möbel

**Schlafzimmer**  
275 - 295 - 350 -  
**Küchen**  
110 - 125 - 145 -  
**Speisezimmer**  
mit Tisch 295 - 320 - 395 -

Chaiselongue v. 28.-  
Kleiderschrank v. 18.-  
Ausziehtische v. 12.-  
Bücherschrank v. 18.-  
Sofas . . . v. 15.-  
Kautsch. . . v. 15.-

### Möbel-Becker

Halle, Leipziger Str. 18 - Lieferung frei Haus

### Offene Stellen

„Vielversprechenden wird empfohlen, die Bewerbungen auf Ziffern- und Buchstaben keine Originalausgaben beizufügen, da diese leicht ablesen können. Zeugnisabschriften und Lichtbilder sollen auf der Rückseite Namen und Adresse des Bewerbers tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen richtig erfolgt.“

### Jung. Mädch.

nicht unter 18 J., als Aufwartung in Stadthausb. Nr. 5630 an die Geschäftsstelle d. Z. freitags

### Jung. Mädch.

als Aufwartung in Stadthausb. Nr. 5630 an die Geschäftsstelle d. Z. freitags

### Gilbe

15. Jan. oder später für Geschäftsbüro

### Hauspersonal

findet man immer frei

### Mädchen

16 Jahre, sucht ein

## ÖFEN

Orig. Esch & Co  
**Gas- und Wasserschmelz-Öfen**

Staubfreie Öffnung, Reparatur-Werkstatt  
**Christian Glaser**  
Halle, nur Gr. Klausstr. 24, Fernruf 26138

## Kleine Anzeigen

für die Sonnabend-Ausgabe

billen wir bis Freitagabend um 17 Uhr aufzugeben. Bei späterer Aufgabe kann eine Veröffentlichung in der Sonnabend-Sonderausgabe nicht zugesichert werden.

### Mädchen

16 J., sucht Stelle

### Mädchen

17 J., für Küche

### Mädchen

17 J., für Küche

### Kräfte

17 J., für Küche

### Mädchen

17 J., für Küche

### Penion

19 J., sucht Stelle

### Geb. Mädel

18 J., sucht Stelle

### Mädchen

18 J., sucht Stelle

### Gebild. Fräulein

20 J., in Haushaltung

### Mietgesuche

2 Zimmer und Küche

### Herren- u. Damen-Bekleidung

Möbel

### Brennholz

verkauft

### Formschöne Küchen

Möbelhaus Schirloth

### Speisezimmer

Eiche mit Nub.

### Kaufgesuche

Weinflaschen

### Rechts- norebuch

neueren Jahrs

### Zeit d. Saale-Zeitung

### Wärmewasserheizungskörper

2-3 abgedr.

### Automarkt

4/23 Hanomag

### Bäckerei

zu verkaufen

### Unterricht

Rechtsberatung

### Kapitalien

800 Mark

### Familien-Drucksachen

schnell, sauber und preiswert

### 7000 Mark

als Hypothek

### Tiermarkt

Empfehle einen frischen Transport

## VICTORIA

JUBILÄUMS-RÄDER

Freitag und Sonnabend 2 billige Reklame-Konserven-Tage

### Reklame-Konserven-Tage

Junge zarte Schnittbohnen 38 Pf.

### Haushalt-Misch 28 Pf.

Stangen-Spargel 78 Pf.

### Otto-Bendel-Druckerei

Balle (Saale)

### Hermann Heydenreich

Heute ist wieder ein frischer Transport

### Kühe u. Färsen

hochtragend sowie neumilchend

### Handwerksarbeiten

4 Monate alt

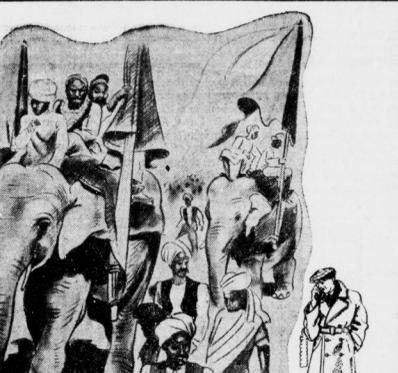
### Handwerksarbeiten

4 Monate alt

## SPONNER

Die große Textil-Filiale mit den kleinsten Preisen

HALLE a. S. Große Ulrichstraße 34



## Der Blick in die Welt...

Die regelmäßig erscheinenden Artikel unserer Berichterstatter aus allen Ländern der Erde vermitteln dem Leser ein zuverlässiges Bild von dem Leben anderer Völker und Nationen, ihren Sitten und Gebräuchen, ihren politischen und wirtschaftlichen Interessen. Vom Kriegsschauplatz in Ostafrika, sowohl von der italienischen wie der abessinischen Seite, bringen wir täglich ausführliche Meldungen. Die vorbildliche Wort- und Bildberichterstattung unseres Blattes wird überall hervorgehoben; gerade deswegen lesen viele die

## Mitteldeutschland Saale-Zeitung

Vertical text on the far right edge of the page, including names like 'Friedrich Müller' and 'Leipziger Str. 29'.

Wer etwas Treffliches leisten will,  
Sollt' er was Großes geboren,  
Der fannle still und unerhofft  
Im kleinsten Punkte die höchste Kraft.  
Fr. v. Schiller.  
Du mußt jeden Tag auch diesen Feßtag  
gegen dich selber führen. Nietzsche.

### Ewig ichöne Mutter Erde

Erzählung aus dem Fronterleben von Richard Wenz  
Schon auf dem Kruppenausflug in Polen war er seinen Kameraden aufgefallen. Sie mochten im sonnigen Land der Sand- und im schattigen Land der verlorenen Felder schmätzen und leuchten. — er blieb auch unter lauemendem Marschpaß der gleichnamigen Wanderer. Der sich die Freude am Schönen der Landschaft durch seine Geduldsgabe beinträchtigt sah.  
Der Dichter nannte sie ihn, weil er auf Augenblicke immer ein Notizbuch aus seiner Hosentasche zog und in stillen Zügen etwas hineinschrieb, das er abends, an naturimmanen Stellen, seinen Bekannten mit seinen stierstarrschauen Worten.  
Auch noch war er sehr mittelmäßig über alles, was er beobachtete und sinnierte.

Einmal hatte die Kompanie sich häuslich im Zeitraum von Minuten in den harten Heideboden eingeschoben. In der eine Welt in der südlicher Bewirtschaftung mit aufrechten Eichenbogen vor einem Mauerkurswerk, so daß kein Nebennann ihn frage, was ihm bei der Wäberlei denn so schön vorkäme.

„Ich beobachte nur, wie diese Aemmer an meinen Schweißfüßen herumtrotzen“, äußerte er ganz gelassen. „So ist immer das einen Teil des andern Freund.“

Als dann auf dem Rückmarsch die Kameraden sich mit einem auf die „polnische Wäber“ gemünzten Spottlied wieder aufzurichten bemüht waren, trotzte er in verärgertem Schmeißen dahin und meinte ansetzt nur: „Ich weiß gar nicht, was ihr wollt. Unsere Wäber“ hat doch Wald und Heide und Sommermisch. Darüber spottet man doch nicht, sondern freut sich über.“

Einmal verließen ihn: aber andere verstanden, was in ihm lag. Er war höchstens durch unglückliche Verunsicherung seitens der in die Stadt verbannt, in ein atemlos feines Büro, da mußte er ja hier drüben sich wie in sein Kindheitsland verriet fühlen, das ihn die Stadt verbannte sich.

Er war auch wohl stiller Schafst, als die Kompanie im Spätnachmittag ins Feld rückte, tauglich durch die fruchtbareren Gefilde Szuland aus Dina marschierend, wo zur vorher eine heftige Schlacht abgefocht hatte. Demnach schante er anrichten Abend in der Schlamm, verlor sich in den lachendsten Dornen über den dunklen Waldern: „Du bist nicht Günst und Gnade, einen solchen Herbst erleben zu dürfen.“

„Wenn der Frieden nicht wäre“, entsetzte er sich.  
Aber er suchte mit den Schultern, als wenn man ihn nicht verstanden hätte. Dann trat er verächtlich die Gegenfrage: „Was hat damit der Krieg zu tun?“

„Dah du in der nächsten Minute um deine Haut und Gnade betrogen sein kannst“, tödelte ein Berliner.  
Aber er wieder lächelnd sagte: „Ach so, der Tod. Aber die Blumen dahinten auf der Weide blühen deshalb doch nicht trauriger, weil ihnen der Herbst den Garanz machen wird. Zwar philosophieren sie auch nicht.“

„Wie die Dichter“, variierte ihn der Berliner und schätzte die Höhe von seiner Aialette.“  
„Wenn ich einen Oben nehme.“, „Ich habe der eine wenig Bekannte, ich kann auch für mich behaupten.“  
Und nun las er nicht mehr vor, was er schrieb, sondern ließ sich in allen freien Stunden an einer abgedenkten Stelle des Grabens in das rickigste tieferer Gelände mit einem benachbarten Biecheln, in dem er sich ungestört ergehen konnte, da vier verneinte Wünsche dort aufstehten waren.

Allgemein verstand man es dem Berliner, daß er seine Kameraden mit die abendliche Eichenherkennung gebracht hatte. Er bemühte sich dann, sich bei dem Eintraten wieder ins Licht des Biechelnmannes zu setzen und fragte ihn einmal, ob er sich ihm auf seinem Zehenden an nicht anblenden dürfte.

Als wäre nicht geschrien, wurde er freundlich eineladen. Kreis und quer gingen sie durch den fremden Hengst, bis sie auf einer Sandung ricketen, deren Mitte von einem groß umfängigen Wasser einnahm. Ein blingender Marienblau kam herangeleitet und gönnte sich dem Dichter an die Mähe. Es war, als wenn ihn dieser Boden mit forschende durch die Mähe an der einen Seite mit einem mal in demselben Vertiefung ricketen, als ob sein Auge andächtig das Waldbild in sich aufnahm und dann gebannt auf dem Wasserplanen starrte, über dessen tiefem Himmel langes...

## Wagners Luftfahrt nach China

Ein „wunderbarer und schier ungläublicher“ Reisebericht

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts erschien in der Form eines Briefes, geschrieben von einem Mitglied der „Fruchtbringenden Gesellschaft“ oder des „Palmenordens“ an den durchschicklichen Kaiserin von Siam, ein Brief, der sich dem Wortlaut nach in der Sprache der Kaiserin (später Großer Kurprinz genannt), ein lehrreicher Reisebericht über eine „Aero Nauta“ oder „Luft-Schiffahrt“ in die neu erdundene Welt.“  
Der Verfasser soll, wie der Autor mittelt, die Mähe anders gewesen ein, als jener Christoph Wagners, wenn auch gewisser Rasmus des Erbschwanders D. Johann Faustens.“  
Wagner hatte von Raum, wie er in dem kleinen Werk heißt die „Schwarze Kunst“ sonst erlernt, daß er sich selbst den Teufel zum Diener machen konnte.

„Mit Fleiß bin in diesem Buchlein alle Configurationen und Beschreibungen, wie nämlich der Wagners seinen hübslichen Geist, den Menschen, inebemal zu sich berufen angeschlossen, damit nehmlich fürzubringen könnten zu bereichenden Dingen keine Anleituna mehr aneben werden.“  
Wagner, als es Wagner gemacht hat, um mit dem Teufel durch die Wäber reisen zu können, das nicht gefaßt, dafür aber erfrüht man alle möglichen interessanten Erlebnisse. Zunächst geht es durch Kapland und dann nach Amerika, durch Cuba, Venezuela, Peru, worauf Wagners wieder nach Europa zurückkommt. Und nun wollen wir den Verfasser selbst sprechen lassen.

„Wie er so bei drei Monate ausweiset, und sich wohl in der Welt umgesehen hatte, ward er von seitens seiner Freunde und Bekannten wohl empfangen. Gab auten Bericht und teile auch lebend von dem mitaerfahrenen Verleben, wobei mich Europa zurückkommt. Und nun wollen wir den Verfasser selbst sprechen lassen.  
„Wie er so bei drei Monate ausweiset, und sich wohl in der Welt umgesehen hatte, ward er von seitens seiner Freunde und Bekannten wohl empfangen. Gab auten Bericht und teile auch lebend von dem mitaerfahrenen Verleben, wobei mich Europa zurückkommt. Und nun wollen wir den Verfasser selbst sprechen lassen.“

beinahe Anketten ihren Dabstina aufzuführen. Die Zarre seines Wides aber nicht möglich einer solchen Verfahrtheit, sein Kopf breite sich langsam zur Seite, als wenn er einem Phantom folgte, das dem überflüssigen Wea aufschwebte, und dort verbarrie. Fern über den aroben Sämpfen schrie ein aufsehender Ricks, und das Ansempel des Träumers nahm einen Ausdruck an, als ob er einem feinen Aidenpelt lauschte.

„Pan!“ flüsterte er vor sich hin, schnel verwirrt aufstamm und dränkte zum Geben.  
„Das ist ein Roman von Runt Samlung“, nahm der Berliner die Unterhaltung an.  
Und sein Begleiter fragte lächelnd: „Dah du ihn aeldest?“

Nachdem der Berliner wicklungslos belästigt hatte, leate ihn der andere seine Dand auf die Schmiter und sagte: „Dann mühte auch dir einetlich die Luft zum Teufel auf die polnische Wäber veranagen sein.“

Bei ihrer Rückkehr erfrühen sie, daß unermessliche Anketten aneben waren, und da sie gefeßt hatten, so wurden die Anketten in der Wald hinter der Zielma allgemain verborgen. Immer flantierete den Luftreisen gegen die Höhe hin ein kleiner Fannenscheid, der jedoch vom Feind aneladen werden konnte und unter Feuer anenommen wurde, wenn sich in ihm jemand bemerkbar machte. Dem Dichter blieb also seine andere Wahl, als daß er seine Waldmaie in die Dämmerung...

„Dah wohl wüßte? Da laate der Geist Auerhen, wenn Du Luft hast, bringe ich Dich selber hinein. Das war Wagners wohl aufrieben. Als er nun von den Seinen Abschied nehmen wollte, dann als sie eine mit Zeit hinüber, Wagners laate ja loferne sie sich wolkten wohl verhalten und allerhand Bedinannisse erfüllen. Auf den anderen Tag kamen sie aufammen in Waaner Volomand, da nahm er deder drei auf seiner Mantel und führte sie Weiser Auerhen davon. Aber als sie eine mit Zeit hinüber als einen Tag aneladen hatten, kamen sie in das Land China, in eine Stadt Surtica die so groß und breit, daß sie einer in drei Tagen nicht durchgehen kann...“

Der Autor erzählt nun, daß der Bericht Wagners jetzt so ausweichend wird, daß nur einiges davon gefaßert werden kann. Zehner Jahre dantes anenommen große Anmerkungen mit dem Ghinesenland, ein Leben nach verfahren, und als er mit Hilfe des Mantels sich und seine Gefährten wieder hinwegführen wollte, funktionierte der Auerberanperat nicht recht. Wagners und einer feiner Gefährten verabschieden durch die Wäber. Aber die Auerberanperat in den Ghinesen in die Hände, die sie zum Teufel vertreiben. Am Tage vor dem Teufel erfrühen ihnen der Teufel und frage, ob er sie retten wollte. Sie lachten ab und fanden in dem arealischen Lande China den Tod.

Im Schlußwort des Buchleins aber findet sich ein lehrreicher Anblick in die Zukunft. „Würde nicht — so heißt es — der so seltsame Ghinesen, der die Auerberanperat nicht recht funktionierte und ohne verfluchte Teufelskräfte wohl führen — würde wohl einer nicht weit fähiger sein die Herrlichkeit und Luft abzuatmen, was vor Veranagen und Puren das Welt-Verfahren durch die Luft bringe?“

Das aber will der Autor lieber dem Nachdenken der Leser überlassen. Z. T.

### Der Gedentag

10. Januar 1936

Vor 36 Jahren (1923): Remel von den Titanen lebt.  
Vor 16 Jahren (1920): Der Friedensvertrag von Versailles trat in Kraft. Danzig durch Abtretung der Provinz Polen von Deutschland Weich abgetrennt.

Vor 20 Jahren (1916): Erklärung des Zwocens-Bertrages in Wien durch die biederrechtlichen Gebrüder.  
Vor 65 Jahren (1871): Für die Deutschen feierte Reichstag die Schlacht vor Sedan (bis 12. Januar).

Vor 139 Jahren (1797): Die Dichterin Annette v. Droste-Hülshoff auf Hülshoff bei Münster in Westfalen geboren (gestorben 1848).  
Vor 158 Jahren (1778): Der schweidische Naturforscher Carl v. Linné in Uppsala gestorben (geboren 1707).

verleste, und weil er dabei ein paar mal ganz unbehelligt abgeleben war, so warte er täatlich mehr.

„Denn ich muß nicht im Walde haben. Nach ein paar Tage, dann gehts in den dunklen Winter.“

Sein Wort blieb nicht nur Vorwort. Am nächsten Nachmittage kamen er schon früh hinauf, und seine Kameraden sahen ihn oben zwischen den Tannen in das Notatob der Sonne wandern...

„Einh am Abend war er noch nicht zurück. Spät aus dem Urwald kamen und fanden ihn, abgeholt zwischen zwei Nadeloberbüschen, tief im Gebirgkanten. Der Berliner leuchtete ihm ins Gesicht: der rote lächelte, wie er immer getan hatte im Leben, wenn er seinen Kameraden fern und der Erde nahe war.“

### Berne Lachen!

Es gibt eine gewisse Anweisung zum lachenden Philosophen. Ein altes Volkslied sagt sie nach dem Rezept: Wer sein Geld hat, braucht kein Steuer zahlen! Aber damit ist im praktischen Leben auch nicht allzu viel anzufangen. Da sich bei genühend Geld immer noch leichter Steuern zahlen läßt, als meißlich ist, bei williger Abwechslung von Geld annehmen oder auch nur leidlich durch die Fische Jrrtal zu finden.

Allerdings läßt sich, wenn die richtigen Sterne trahlen, eine Lebensphilosophie zu rezhimmern, mit der man recht und schlecht auch die Kanten und Schlagen dieser Welt ertragen kann. Aber diese Philosophie lautet: Nimm das Leben nicht zu ernst. Vergert dich der Natur, so lach ihn aus, und dann ärgert er sich, woraus zu einem neuen Grund schöpft, daß du lachen kannst. Die heilige Suppe, mit der du die Dinge verbrinnst, wird fast, wenn du dir Zeit nimmst. Und wenn deine Tränen fast reifen, werden sie süßer sein als die Frühen der anderen. Wenn einer vor dir den fetten Wiffen weicht, dann ist er der darin verborgene Angelhaken recht süßherzig und; im moagren Ader fast auch die Dofen sein. Die Liebe, die dir unter den Füßen, wird nicht dir, sondern einem andern Göt werden.

Nimmst du das Leben allzu ernst, wer dankt es sich? Es freuen sich nur die daran, die nicht deine Freunde sind.

Nur allzu leicht, Freund darfst du es auch nicht nehmen, weil es dann überaus schön seine erste Seite zeigen kann, bei der du nicht zu lachen hast.

## Der Koffer des Herrn Haberling

Roman von Otrif von Hanstein

1. Kapitel.  
Generaldirektor, Geheimrat und Dr. h. c. Otto Marullius stand maßlos und mit labendem Gesicht mitten in seinem Privatkontor und ihm gegenüber schmätzte er mit dem nervös umhüllenden Auge des überarbeiteten Büromannes, Waldemar Haberling, sein langhaariger Profurist.

Mit seiner laut dröhnenden Stimme laate der Geheimrat, dessen blühende Daaridopf, der hier zum Himmel hobte, kaum einige graue Haare aufwies und den man eher für einen akademischen Altriazler, als für einen Mann, der bereits die ledigste überfährten hatte, anzuerechen konnte, zu dem altschaltigen, aber schon ein wenig areitenhaft wirkenden Profuristen.

„So, alter Knabe, da wären wir wieder. Dertragt war das schön! Drüben in New York hat es geklappt. Die haben Augen anmacht, als ich ihnen unsere neuen Patentauspakte, Wüstlikt! Wieder mal etwas Erworbt! Dunderd neue Arbeiter können wir einstellen. Jetzt wird gekuppelt! Und die See-fahrt!“

Er redte die kräftigen Arme und laate veranant.  
„Wühlfärte sein! Die brave „Stuttgarter“ hat trotz ihrer dreiecktaulenden Tannen an Wandelt wie eine Wühlfärte. Alle haben sie Recht und sekrant hermanneben, aber der alte Marullius nicht! Der hat keine geführte und sich dem Wühlfärte um die Wäse flafen lassen. Am Schluß kam die Sonne! Was, alter Freund, leste ich braun abgebrannt auf ein Andinerhöfcheln!“

„Wie Wunderwunder ich Waldemar Haberling mit seinen fröhlichen Ober und leuchte wandelnd.“

„Gutmitla laate der Geheimrat:  
„Sah mich heitil. Sollte noch einen Tag in Bremen bleiben, aber ich habe Schippe erwinkt. Weiß ja, daß Sie heut in Urlaub gehen wollen und, wahrhaftig. Sie haben es nötig! Kann mir ich denken! Haben natürlich anelaut, mein Sohn wird allein nicht gehen und Sie sind Tag und Nacht in den Sellen aneben. Was noch, denn? Hat der Junge alles aut gemacht?“

„Es ist alles in bester Ordnung.“  
„Dann aut! Deut ich Sonnabend. Wieder muß ich allein mit dem Nuzen aus einmal nach Köln, bin aber Montaa abend schon wieder da.“

„Dann werde ich meine Reise bis Montaa vohinholen.“  
„Alles! Sie reiten heut. Den einen Tag wird der „Junior“ auch allein sein. Dabei sind schon abgebrannt. Sade mich aufrecht über ihn. Aber, Haberling, was hat er mir da erzöhlt? Sie haben Ihre ichöne Wäse in Rebenford verkauft?“

Haberling, immer in einer gewissen nervösen Unruhe, nickte.  
„Was soll ich damit? Sehen Sie, Herr Geheimrat, vor einem Jahr ist mir meine Frau gestorben. Jetzt will die Gerda bald heiraten. Sie wissen, mein aufünftiger Schwiegersohn ist Diplomat. Außenbildlich bei der Gesandtschaft in Hlanbul. Der wird nun immer in der neuen Welt herumzuerhen, was soll dem die Wäse und was soll ich allein darin haufen! Außerdem — ich muß doch dem Mädel was mitgeben. Mir nicht ist es am besten, ich nehme mir irandung in Berlin in einer Pension ein Zimmer. Da habe ich meine Ordnung.“

„Hil vielleicht richtig. Wo soll denn die Reise hinachen? Da ist es ja jetzt mit den Ghinesen.“  
„Nach Italien. Das wird außerdem soll auch mein Schwiegersohn irandung etwas in Rom erleben. Da treffen wir uns.“

„Also, recht aut Erholuna. Aber Mensch Sie möden ja nicht einmal ein verannätes Gehalt!“

„Ach, Herr Geheimrat, es ist ja lächerlich, aber...“

„Da soll der Mann auf sechs Wochen in das ichöne Italien und macht ein Gehalt, als solle er Gita trinken.“

„Ich weiß nicht — ich habe so ein Gefühl als ob...“

„Da sieht man, was Sie in Wirklichkeit für ein einachtbider, hoffärtiger Kerl sind! Jetzt bilden Sie sich natürlich ein, es gäbe ohne Sie nicht einmal sechs Wochen! Das kommt davon, daß Sie vier Jahre keinen Urlaub anenommen haben.“

„Wirklich hat der alte Haberling, der ja in Wirklichkeit noch gar nicht in altem, ein ganz weidmännisches Gehalt.“  
„Herr Geheimrat, wenn wir uns nicht wiederholen sollten, ich möße...“  
„Zum Auckend, leste etwa gar noch Todesahnungen! Sie sind überarbeitet, nichts mehr, Sie fähmen Sie sich mal! Ich glaube, wir sind in demselben Monat abereuen! Um fünf Schluß der Debatte! Heut wird erreicht, und das Donnerwetter soll breinfahren, wenn Sie in sechs Wochen nicht ebeno braun abekannt und ebeno lustig wiederkommen, wie ich. Dann geht auch bei uns die große Arbeitsschleife los und ich denn, wir beiden haben zum besten uneres Verles noch eine ganze Anzahl von Jahren Seite an Seite.“

Ein Diener trat ein.  
„Herr Geheimrat, das Auto.“

„Nicht! Höchste Zeit, Wiedersehen Haberling! Gute Schilmer, Schöne Wäse, um fünf Schluß der Debatte und den Herrn Affack von Sallen! A reuderei, Signor! Mit Ihnen muß man leste italienisch sprechen!“  
„Denn hat der Geheimrat Gut, Mantel, Sted und Affack anenommen und eitte in...“

Was macht den Japaner so gleichmütig?

7 Grundlagen japanischer Lebensanschauung.

Mit einem fast erschütternden Gleichmut nimmt das Volk in Nippon... das Fröhliche Japan - jede Herabwürdigung seines Grades durch die Elemente auf sich.

Verhältniß und nicht in einem Lande; sehr Zen, an dem nicht ein relativ fest angelegtes wird. Immer wieder baut es seine Dütten aus Holz und Bambus, stellt die dünnen Wände auf, wenn auch in den Städten nach westlichen Methoden gebaut wird.

Stilleheit muß alles dies sein. Saete mit ein Frauenkleid, ein Mädchen ungeschoren, zerföhrtes Geleider, Stilleheit ist das die Elementen rufen nicht.

Die Nipponesen haben ein Wort für solche Zustände das unheimlich ist. Es ist einmal für gleichsam, ein Wort des Verzweiflens, in dem sich das ganze Gefühl eines Volkes wieder spiegelt. Es heißt wie folgt, sehr weise. Nicht und Gleichmütigkeit sind ihm fremd.

Aber die Anbiederungsfähigkeit hat keinen Grund in dem Wesen der Nipponesen nach dem Reagen eines Volkes, nicht die religiösen Gesetze ein, fimmert sich nicht um die Neuerungen, die aus dem Westen kommen. Er liebt seine Rasse. Er liebt seine Rasse, er liebt die Rasse, er liebt die Rasse, er liebt die Rasse.

Im jedem der Häuser wird man die „welche“ Es finden den Raum des Zeitraumes, das Bad, und die Japanner wird sich heute noch vor dem Zerkeln in ihre Häuser helfen lassen, unumstößlich, aber den alten Sitten treu.

Gewiß, Nippon hat jetzt auch Glück. Aber nicht etwa, weil es sich auf die Lebensweise des Westens unheimlich hat; das wäre ebenso unheimlich, wie unheimlich die westliche Lebensweise für die Nipponesen wäre.

Sie dieses ganze Volk ein Volk des „Rechtens“ ist. Es sieht keine Grenze nach dem Westen. Es ist kein „Rechtens“ in dem westlichen Sinne, sondern es ist ein „Rechtens“ in dem japanischen Sinne.

„Aber Kind!“ „Aber hier einmal an. Wollt ihr nicht mit mir alles abschreiben. Denkt dir, er soll Reaktionen werden und kommt wahrscheinlich nach China! Nach China! Ist das nicht herrlich? Aber vorher kommt er nicht mehr nach Berlin. Was man auf ihn, ich habe mich nicht geirrt.“

„Sie hatte einen Brief aus der Kaiserin.“ „Ach soll ich in vier Wochen nach China! Sowie ich da sein, schreibe ich dir. Dann kommt Du nach und wir machen Gesellschaft in China! Aber vorher müssen wir das alles beschreiben. Auch mit Pa. Nur hier genau an. Du bist nach Italien reist, aber wo anders hin, das ist doch alles gleich. Montan aber acht von Venezia der Landbesitzer, Sierra Gerobada mit einer Gesellschaft in den Dingen. Das Schiff aus dem Konstantinopel, oder, wie es jetzt heißt, Istanbul. Dann macht es eine Palastfahrt und nach vier Wochen kommt es noch einmal nach Istanbul. Siehe Dich sofort mit dem Mond in Verbindung und mach die Fahrt mit. Dann sieht ihr vier Wochen hier und ich, um meine herrliche Dinge sehen. Und Deinem Vater wird es sehr auf gefallen und die Dampferfahrt auf dem Mittelmeer ihm auf tun.“

„Aber Kind, wir können doch nicht.“ „Sie reichte ihre Arme um meinen Hals.“ „Aber Papst, warum denn nicht! Denk dir, Konstantinopel! Das ist doch wie ein Märchen. Ich bin gleich, ehe ich herkam, beim Mond vorbeizulaufen und habe mit Direktor Röhre gesprochen. Er sieht mich an, und nach eine Stunde im Büro. Drei tolle Einrichtungen auf dem A. Deck noch zu haben. Papst, mein aut Papst, denk dir noch! Vier Löwen mit Wolf Heinrich in Konstantinopel! Und dann auch noch nach Jerusalem! Das war doch immer mein schönster Wunsch. Ich habe auch nachsehen. Drei tolle Einrichtungen auf dem Umland und am 2. August ist der Dampfer wieder in Venezia! Und das auf, wie die Seefahrer dir auf tun wird. Ich habe vorher den Geheimrat gesehen, als er weatbar. Der steht ja ganz braunrot vor, und wie du dich ergötzen wirst! Dieses Papst, nun sei mit recht!

Die Mumiengruft in Palermo

Ein kaum bekanntes Gegenstück des berühmten Viektellers in Bremen

...Aberm Du Deine Brüder betrachtest Wirt Du Weisheit lernest Und alle, was zu neuem Leben Meinen kann.“

Diese Worte stehen am Eingange der Gruft des berühmten Kapuzinerklosters in Palermo. Die nicht weniger als 1000 mumifizierten Leichen sitzen. Die trockene Luft der Katakomben, die durch diese Keller Räume erfüllt, hat die Menschenleiber vor der Verwesung geschützt. Fleisch und Hautteile sind vollständig mumifiziert und von lederartiger Beschaffenheit.

Dieses ist bei uns in Deutschland ein Gruffeller von anno dñiher unbekannt. Nicht, ist auch in weiteren Kreisen bekannt. Der berühmte Viekteller des St. Petri-Doms in Bremen, der jedem Besucher ausnahmslos ist, enthält eine ganze Reihe offener Gräfte mit ihren über 100 Leichen, die vor vielen 100 Jahren dort zur letzten Ruhe bestattet wurden. Auch ihre Körper sind ohne jedes künstliche Zutun völlig gut erhalten und mumifiziert. Die Dant ist braun und leberartig und stark ein-

getrocknet. Eine schwedische Gräfte liegt dort, die einst in Bremen starb. Ein Student, der bei einem Unfall den Tod fand und ein Dachdecker, der bei seiner gefährlichen Arbeit vom Dach der Kirche herunterfiel. Er arbeitete mit, als die Kirche erbaut wurde. Während einer Arbeitspause entfernte er sich und kam nicht wieder. Man suchte nach ihm, fand ihn aber erst nach Monaten im Keller tot, jedoch unversehrt auf und wurde auf diese Weise auf die konservierende Beschaffenheit der Luft aufmerksam.

Wenig bekannt dürfte aber sein, daß in dem Sileranger Kloster Leubus in Schlesiens ganz ähnliche Beobachtungen gemacht wurden. Hier an der Stelle, die vor vielen hundert Jahren verstorbenen Klosterbrüder. Ein Teil der Särgen ist geöffnet und die Brüder liegen darin in ihren Wundschichten. Die Körper sind angedrückt und an Mumien geworden, auch wie die in Bremen und Palermo. Auch hier wird die trockene Luft beständig sein, das allen Rezipienten nur durch künstliche Mittel erreichen konnten.

genau wie andere Menschen, und die Mühseligkeit ist sich längst darüber klar, daß nur das höchste Funktionieren einer das Wachstum bestimmenden Triebe diese Ausnahmeseitungen hervorruft.

Im großen ganzen heiratete etwa 22 Prozent aller Bremer von diesen ebenfalls 22 Prozent ihrer Frauen. Die übrigen aber Männer oder Frauen die oft doppelt oder dreimal so groß sind wie sie selber. Von den Bremerinnen, einzeln oder sie zwischen Bremerinnen geschlossen werden oder aber eine Zeit normal groß ist, sind 10 Prozent kinderlos. Man sieht kommen aber mehr Kinder auf die Ehe zwischen Bremerinnen und normalgemachten Menschen, denn von den ausgeprobenen Bremerinnen sind nur ein Prozent mit Kindern geboren.

In dem Nipponen, der etwa 1 Meter groß war, heiratete eine schwedische Frau, die genau und normal so groß war wie er. Sie machte aus dem Wahrscheinlichen. Bei einer Verlobung in London verlobte sich die Nipponin in einen japanischen Mann, und es kam zu erditterten Szenen zwischen dem ungleichen Ehepaar. Einmal nahm die Frau Anstöß, und der verweirte Ehemann schloß die vorhandenen Reiß. Aber das Leben beider konnte gerettet werden.

Was zwischen den beiden rheinischen Wittultern Herr und Frau kam es an unheimlichem Ausmaß. Beide verließen sich in New York in die im dortigen Viktoria-Theater auftretende Elise Sam, die nicht größer war als ein fünfjähriges Mädchen. Sogleich beschloßen beide, ihren Wittultern nach New York zu kommen, und bei diesem Vorhaben wurde Eber sogleich nidergelegt. Elise hatte dem Kampf zugehört, und als nun der Sieger sie an sich ziehen wollte, schlug sie ihm ins Gesicht und ließ sich dem bewußtlosen Eber, fange und fange, und ließ sich wenige Tage später mit ihm trauen.

Ein argentinischer Zweig, der eine französische Zweig heiratete, war nicht nur Glückselig, sondern sehr glücklich. Die Frau war kleiner als er. Seine Tochter, die normaler Natur geboren wurde, war bei der Geburt nicht viel kleiner als ihre Mutter. Mit sechs Monaten war sie schon um 2 1/2 Zentimeter größer. Die meisten Kinder von Zweigen wachsen ihren Eltern über den Kopf, nach drei Jahren ist es so, und die meisten Kinder können heute leicht ihren Eltern die Hände hingewöhnen. Ein Zweigpaar hat einen so stillen Sohn, daß er der beste Spieler einer amerikanischen Fußballmannschaft ist.

Die Zweigpaare heiraten nicht, weil sie fürchten, daß ihre Kinder hinter Wägen und Verdächtigungen gegen ihre Eltern empfinden, sonst aber fühlten die Zweigpaare Liebe, Gerechtigkeit, Freundschaft und Gerechtigkeit.

Dann sprach er zusammen. Jetzt hatte er die schickendsten Mark in der Stadt! Das er daran auch nicht achtete! Was sollte er damit anfangen! Mitnehmen durfte er sie ja gar nicht, selbst wenn er einen so arken Betrag mit sich hätte herumführen wollen und eine Frau, in der er sich hätte besondern können, war nicht mehr offen!

Er trat in die Tür des Zimmers, in dem der Nachttelefonbeamte saß, der aus am Sonnabendmorgen Dienst hatte.

„Ist etwa der Herr Junioroff noch im Hause?“

„Er arbeitet in seinem Zimmer.“

Gerhard Marillius, der Sohn, ein sehr eleganter junger Mann, sah am Schreibtisch und lächelte eifrig.

„Sie verzeihen, wenn ich störe.“

„Ich so, Herr Oberlin!“ Ich dachte, Sie wären schon auf dem Wege nach Home. Wollen Sie Abschied nehmen? Recht schön! Der Junior ist es eilig zu haben.“

„Ich hätte eine große Bitte. Ich habe eben noch in letzter Stunde die schickendsten Mark Kaufsch für meine Frau bekommen. Darf ich das Geld in unserem Trezor einbringen?“

„Ich selbstverständlich.“

„Das hat mich sehr erfreut, denn der Herr Oberlin ist ein sehr schicklicher Mensch.“

„Gut recht, da liegen sie noch.“

„Wären der Herr Marillius die Güte haben, mich in den Trezor zu kommen. Ich möchte nicht gern allein.“

„Der Herr Oberlin.“

„Aber Herr Oberlin!“ Ich möchte, ich hätte Sie, sehr lieb, daß Sie allein im Trezor waren. einen Tagendarmstabe. Da sind die Schlüssel und nachher geben Sie mir sie wieder.“

„Waldemar Oberlin lieh in den Trezor zum Zimmer und öffnete sorgfältig die verschlossene Tür. Er schloß nach dem ersten Blick die Tür wieder hinter sich auf. Er war nicht auf diesem Wege über den herrlichsten Mark im Trezor lauen. Nun hatte er das verfluchte Ruver, in dem sich sein Geld befand und das seinen Namen trug, an den anderen. Sehr sorgfältig schloß er wieder ab und überreichte

Liebe in Likuit

Geschichten aus dem Geleben der Zweige.

Von Hanna Heise.

Der kleinste Vater der Welt lebt in den Vereinigten Staaten. Juan de la Cruz ist 54 Jahre alt, aber nur 60 Zentimeter groß. Er lebt mit seiner unüberbittlichen Schwester zusammen, die nur wenig kleiner ist als er. Seine Tochter, die normaler Natur geboren wurde, war bei der Geburt nicht viel kleiner als ihre Mutter. Mit sechs Monaten war sie schon um 2 1/2 Zentimeter größer. Die meisten Kinder von Zweigen wachsen ihren Eltern über den Kopf, nach drei Jahren ist es so, und die meisten Kinder können heute leicht ihren Eltern die Hände hingewöhnen. Ein Zweigpaar hat einen so stillen Sohn, daß er der beste Spieler einer amerikanischen Fußballmannschaft ist.

Liebe in Likuit

Geschichten aus dem Geleben der Zweige.

Von Hanna Heise.

„Aber Kind!“ „Aber hier einmal an. Wollt ihr nicht mit mir alles abschreiben. Denkt dir, er soll Reaktionen werden und kommt wahrscheinlich nach China! Nach China! Ist das nicht herrlich? Aber vorher kommt er nicht mehr nach Berlin. Was man auf ihn, ich habe mich nicht geirrt.“

„Sie hatte einen Brief aus der Kaiserin.“ „Ach soll ich in vier Wochen nach China! Sowie ich da sein, schreibe ich dir. Dann kommt Du nach und wir machen Gesellschaft in China! Aber vorher müssen wir das alles beschreiben. Auch mit Pa. Nur hier genau an. Du bist nach Italien reist, aber wo anders hin, das ist doch alles gleich. Montan aber acht von Venezia der Landbesitzer, Sierra Gerobada mit einer Gesellschaft in den Dingen. Das Schiff aus dem Konstantinopel, oder, wie es jetzt heißt, Istanbul. Dann macht es eine Palastfahrt und nach vier Wochen kommt es noch einmal nach Istanbul. Siehe Dich sofort mit dem Mond in Verbindung und mach die Fahrt mit. Dann sieht ihr vier Wochen hier und ich, um meine herrliche Dinge sehen. Und Deinem Vater wird es sehr auf gefallen und die Dampferfahrt auf dem Mittelmeer ihm auf tun.“

„Aber Kind, wir können doch nicht.“ „Sie reichte ihre Arme um meinen Hals.“ „Aber Papst, warum denn nicht! Denk dir, Konstantinopel! Das ist doch wie ein Märchen. Ich bin gleich, ehe ich herkam, beim Mond vorbeizulaufen und habe mit Direktor Röhre gesprochen. Er sieht mich an, und nach eine Stunde im Büro. Drei tolle Einrichtungen auf dem A. Deck noch zu haben. Papst, mein aut Papst, denk dir noch! Vier Löwen mit Wolf Heinrich in Konstantinopel! Und dann auch noch nach Jerusalem! Das war doch immer mein schönster Wunsch. Ich habe auch nachsehen. Drei tolle Einrichtungen auf dem Umland und am 2. August ist der Dampfer wieder in Venezia! Und das auf, wie die Seefahrer dir auf tun wird. Ich habe vorher den Geheimrat gesehen, als er weatbar. Der steht ja ganz braunrot vor, und wie du dich ergötzen wirst! Dieses Papst, nun sei mit recht!

„Aber Kind, wir können doch nicht.“ „Sie reichte ihre Arme um meinen Hals.“ „Aber Papst, warum denn nicht! Denk dir, Konstantinopel! Das ist doch wie ein Märchen. Ich bin gleich, ehe ich herkam, beim Mond vorbeizulaufen und habe mit Direktor Röhre gesprochen. Er sieht mich an, und nach eine Stunde im Büro. Drei tolle Einrichtungen auf dem A. Deck noch zu haben. Papst, mein aut Papst, denk dir noch! Vier Löwen mit Wolf Heinrich in Konstantinopel! Und dann auch noch nach Jerusalem! Das war doch immer mein schönster Wunsch. Ich habe auch nachsehen. Drei tolle Einrichtungen auf dem Umland und am 2. August ist der Dampfer wieder in Venezia! Und das auf, wie die Seefahrer dir auf tun wird. Ich habe vorher den Geheimrat gesehen, als er weatbar. Der steht ja ganz braunrot vor, und wie du dich ergötzen wirst! Dieses Papst, nun sei mit recht!

„Aber Kind, wir können doch nicht.“ „Sie reichte ihre Arme um meinen Hals.“ „Aber Papst, warum denn nicht! Denk dir, Konstantinopel! Das ist doch wie ein Märchen. Ich bin gleich, ehe ich herkam, beim Mond vorbeizulaufen und habe mit Direktor Röhre gesprochen. Er sieht mich an, und nach eine Stunde im Büro. Drei tolle Einrichtungen auf dem A. Deck noch zu haben. Papst, mein aut Papst, denk dir noch! Vier Löwen mit Wolf Heinrich in Konstantinopel! Und dann auch noch nach Jerusalem! Das war doch immer mein schönster Wunsch. Ich habe auch nachsehen. Drei tolle Einrichtungen auf dem Umland und am 2. August ist der Dampfer wieder in Venezia! Und das auf, wie die Seefahrer dir auf tun wird. Ich habe vorher den Geheimrat gesehen, als er weatbar. Der steht ja ganz braunrot vor, und wie du dich ergötzen wirst! Dieses Papst, nun sei mit recht!

„Aber Kind, wir können doch nicht.“ „Sie reichte ihre Arme um meinen Hals.“ „Aber Papst, warum denn nicht! Denk dir, Konstantinopel! Das ist doch wie ein Märchen. Ich bin gleich, ehe ich herkam, beim Mond vorbeizulaufen und habe mit Direktor Röhre gesprochen. Er sieht mich an, und nach eine Stunde im Büro. Drei tolle Einrichtungen auf dem A. Deck noch zu haben. Papst, mein aut Papst, denk dir noch! Vier Löwen mit Wolf Heinrich in Konstantinopel! Und dann auch noch nach Jerusalem! Das war doch immer mein schönster Wunsch. Ich habe auch nachsehen. Drei tolle Einrichtungen auf dem Umland und am 2. August ist der Dampfer wieder in Venezia! Und das auf, wie die Seefahrer dir auf tun wird. Ich habe vorher den Geheimrat gesehen, als er weatbar. Der steht ja ganz braunrot vor, und wie du dich ergötzen wirst! Dieses Papst, nun sei mit recht!

„Aber Kind, wir können doch nicht.“ „Sie reichte ihre Arme um meinen Hals.“ „Aber Papst, warum denn nicht! Denk dir, Konstantinopel! Das ist doch wie ein Märchen. Ich bin gleich, ehe ich herkam, beim Mond vorbeizulaufen und habe mit Direktor Röhre gesprochen. Er sieht mich an, und nach eine Stunde im Büro. Drei tolle Einrichtungen auf dem A. Deck noch zu haben. Papst, mein aut Papst, denk dir noch! Vier Löwen mit Wolf Heinrich in Konstantinopel! Und dann auch noch nach Jerusalem! Das war doch immer mein schönster Wunsch. Ich habe auch nachsehen. Drei tolle Einrichtungen auf dem Umland und am 2. August ist der Dampfer wieder in Venezia! Und das auf, wie die Seefahrer dir auf tun wird. Ich habe vorher den Geheimrat gesehen, als er weatbar. Der steht ja ganz braunrot vor, und wie du dich ergötzen wirst! Dieses Papst, nun sei mit recht!

„Aber Kind, wir können doch nicht.“ „Sie reichte ihre Arme um meinen Hals.“ „Aber Papst, warum denn nicht! Denk dir, Konstantinopel! Das ist doch wie ein Märchen. Ich bin gleich, ehe ich herkam, beim Mond vorbeizulaufen und habe mit Direktor Röhre gesprochen. Er sieht mich an, und nach eine Stunde im Büro. Drei tolle Einrichtungen auf dem A. Deck noch zu haben. Papst, mein aut Papst, denk dir noch! Vier Löwen mit Wolf Heinrich in Konstantinopel! Und dann auch noch nach Jerusalem! Das war doch immer mein schönster Wunsch. Ich habe auch nachsehen. Drei tolle Einrichtungen auf dem Umland und am 2. August ist der Dampfer wieder in Venezia! Und das auf, wie die Seefahrer dir auf tun wird. Ich habe vorher den Geheimrat gesehen, als er weatbar. Der steht ja ganz braunrot vor, und wie du dich ergötzen wirst! Dieses Papst, nun sei mit recht!

„Aber Kind, wir können doch nicht.“ „Sie reichte ihre Arme um meinen Hals.“ „Aber Papst, warum denn nicht! Denk dir, Konstantinopel! Das ist doch wie ein Märchen. Ich bin gleich, ehe ich herkam, beim Mond vorbeizulaufen und habe mit Direktor Röhre gesprochen. Er sieht mich an, und nach eine Stunde im Büro. Drei tolle Einrichtungen auf dem A. Deck noch zu haben. Papst, mein aut Papst, denk dir noch! Vier Löwen mit Wolf Heinrich in Konstantinopel! Und dann auch noch nach Jerusalem! Das war doch immer mein schönster Wunsch. Ich habe auch nachsehen. Drei tolle Einrichtungen auf dem Umland und am 2. August ist der Dampfer wieder in Venezia! Und das auf, wie die Seefahrer dir auf tun wird. Ich habe vorher den Geheimrat gesehen, als er weatbar. Der steht ja ganz braunrot vor, und wie du dich ergötzen wirst! Dieses Papst, nun sei mit recht!

„Aber Kind, wir können doch nicht.“ „Sie reichte ihre Arme um meinen Hals.“ „Aber Papst, warum denn nicht! Denk dir, Konstantinopel! Das ist doch wie ein Märchen. Ich bin gleich, ehe ich herkam, beim Mond vorbeizulaufen und habe mit Direktor Röhre gesprochen. Er sieht mich an, und nach eine Stunde im Büro. Drei tolle Einrichtungen auf dem A. Deck noch zu haben. Papst, mein aut Papst, denk dir noch! Vier Löwen mit Wolf Heinrich in Konstantinopel! Und dann auch noch nach Jerusalem! Das war doch immer mein schönster Wunsch. Ich habe auch nachsehen. Drei tolle Einrichtungen auf dem Umland und am 2. August ist der Dampfer wieder in Venezia! Und das auf, wie die Seefahrer dir auf tun wird. Ich habe vorher den Geheimrat gesehen, als er weatbar. Der steht ja ganz braunrot vor, und wie du dich ergötzen wirst! Dieses Papst, nun sei mit recht!

„Aber Kind, wir können doch nicht.“ „Sie reichte ihre Arme um meinen Hals.“ „Aber Papst, warum denn nicht! Denk dir, Konstantinopel! Das ist doch wie ein Märchen. Ich bin gleich, ehe ich herkam, beim Mond vorbeizulaufen und habe mit Direktor Röhre gesprochen. Er sieht mich an, und nach eine Stunde im Büro. Drei tolle Einrichtungen auf dem A. Deck noch zu haben. Papst, mein aut Papst, denk dir noch! Vier Löwen mit Wolf Heinrich in Konstantinopel! Und dann auch noch nach Jerusalem! Das war doch immer mein schönster Wunsch. Ich habe auch nachsehen. Drei tolle Einrichtungen auf dem Umland und am 2. August ist der Dampfer wieder in Venezia! Und das auf, wie die Seefahrer dir auf tun wird. Ich habe vorher den Geheimrat gesehen, als er weatbar. Der steht ja ganz braunrot vor, und wie du dich ergötzen wirst! Dieses Papst, nun sei mit recht!

„Aber Kind, wir können doch nicht.“ „Sie reichte ihre Arme um meinen Hals.“ „Aber Papst, warum denn nicht! Denk dir, Konstantinopel! Das ist doch wie ein Märchen. Ich bin gleich, ehe ich herkam, beim Mond vorbeizulaufen und habe mit Direktor Röhre gesprochen. Er sieht mich an, und nach eine Stunde im Büro. Drei tolle Einrichtungen auf dem A. Deck noch zu haben. Papst, mein aut Papst, denk dir noch! Vier Löwen mit Wolf Heinrich in Konstantinopel! Und dann auch noch nach Jerusalem! Das war doch immer mein schönster Wunsch. Ich habe auch nachsehen. Drei tolle Einrichtungen auf dem Umland und am 2. August ist der Dampfer wieder in Venezia! Und das auf, wie die Seefahrer dir auf tun wird. Ich habe vorher den Geheimrat gesehen, als er weatbar. Der steht ja ganz braunrot vor, und wie du dich ergötzen wirst! Dieses Papst, nun sei mit recht!

einem Mitspieler. Aus dem Gemütsleben dieser beiden wird eine dröckliche Gleichheit. Als der Mann eines Tages von einer längeren Reise nach Hause kam, fand er nur seine beiden kleinen Töchter und ein ihm noch unbekanntes Fremdenbubchen vor. Dieses begrüßte ihn sehr freundlich, als hätte er ihn nicht gesehen. Das mußte natürlich seine Töchter sein, doch die Kinder noch einen kleinen Bruder haben. Und ehe der Hausherr abwehren konnte, steckte sie in ein Bett und behandelte ihn ganz wie einen kleinen Jungen.

Ein handfester Prediger

Von dem Pfarrer, der einen Mohren mit sich auf dem Pferde ritt.

So ungefähr zu Beginn des 18. Jahrhunderts war ein Pfarrer, der in einem kleinen Ort Solingens seine Gemeinde zu betreuen sollte. Eine bekannte Persönlichkeit. Er war ein alter, aber ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen.

So ungefähr zu Beginn des 18. Jahrhunderts war ein Pfarrer, der in einem kleinen Ort Solingens seine Gemeinde zu betreuen sollte. Eine bekannte Persönlichkeit. Er war ein alter, aber ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen.

So ungefähr zu Beginn des 18. Jahrhunderts war ein Pfarrer, der in einem kleinen Ort Solingens seine Gemeinde zu betreuen sollte. Eine bekannte Persönlichkeit. Er war ein alter, aber ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen.

So ungefähr zu Beginn des 18. Jahrhunderts war ein Pfarrer, der in einem kleinen Ort Solingens seine Gemeinde zu betreuen sollte. Eine bekannte Persönlichkeit. Er war ein alter, aber ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen.

So ungefähr zu Beginn des 18. Jahrhunderts war ein Pfarrer, der in einem kleinen Ort Solingens seine Gemeinde zu betreuen sollte. Eine bekannte Persönlichkeit. Er war ein alter, aber ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen.

So ungefähr zu Beginn des 18. Jahrhunderts war ein Pfarrer, der in einem kleinen Ort Solingens seine Gemeinde zu betreuen sollte. Eine bekannte Persönlichkeit. Er war ein alter, aber ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen.

So ungefähr zu Beginn des 18. Jahrhunderts war ein Pfarrer, der in einem kleinen Ort Solingens seine Gemeinde zu betreuen sollte. Eine bekannte Persönlichkeit. Er war ein alter, aber ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen.

So ungefähr zu Beginn des 18. Jahrhunderts war ein Pfarrer, der in einem kleinen Ort Solingens seine Gemeinde zu betreuen sollte. Eine bekannte Persönlichkeit. Er war ein alter, aber ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen.

So ungefähr zu Beginn des 18. Jahrhunderts war ein Pfarrer, der in einem kleinen Ort Solingens seine Gemeinde zu betreuen sollte. Eine bekannte Persönlichkeit. Er war ein alter, aber ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen.

So ungefähr zu Beginn des 18. Jahrhunderts war ein Pfarrer, der in einem kleinen Ort Solingens seine Gemeinde zu betreuen sollte. Eine bekannte Persönlichkeit. Er war ein alter, aber ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen.

So ungefähr zu Beginn des 18. Jahrhunderts war ein Pfarrer, der in einem kleinen Ort Solingens seine Gemeinde zu betreuen sollte. Eine bekannte Persönlichkeit. Er war ein alter, aber ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen.

So ungefähr zu Beginn des 18. Jahrhunderts war ein Pfarrer, der in einem kleinen Ort Solingens seine Gemeinde zu betreuen sollte. Eine bekannte Persönlichkeit. Er war ein alter, aber ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen.

So ungefähr zu Beginn des 18. Jahrhunderts war ein Pfarrer, der in einem kleinen Ort Solingens seine Gemeinde zu betreuen sollte. Eine bekannte Persönlichkeit. Er war ein alter, aber ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen.

So ungefähr zu Beginn des 18. Jahrhunderts war ein Pfarrer, der in einem kleinen Ort Solingens seine Gemeinde zu betreuen sollte. Eine bekannte Persönlichkeit. Er war ein alter, aber ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen.

So ungefähr zu Beginn des 18. Jahrhunderts war ein Pfarrer, der in einem kleinen Ort Solingens seine Gemeinde zu betreuen sollte. Eine bekannte Persönlichkeit. Er war ein alter, aber ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen. Er war ein Mann, der sich selbst nicht fürchtete, mit kräftigen Händen zu greifen.